

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 221** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.  
**Abonnementspreis:** wöchentlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Loty 5.—, wöchentlich 3 Loty 1.25; Ausland: monatlich 3 Loty 8.—, jährlich 3 Loty 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
 Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508  
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreiegefaltene 9. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Neue Kredite für Deutschland.

Basel, 13. August. Der Sachverständigenausschuss der V.Z. hat am Donnerstag vormittag in dreieinhalbstündiger Beratung seine Arbeiten fortgesetzt. Am Nachmittag fand eine Aussprache des Wiggins-Ausschusses mit den bereits in Basel anwesenden Vertretern des Stillhaltekomitees statt. Wie verlautet, soll sich die Arbeit der am Freitag beginnenden Finanzausschüsse in drei Abschnitten abwickeln. Zunächst wird über die Frage der Verlängerung der kurzfristigen Kredite an Deutschland weiter verhandelt. Der Betrag, der vom Ausland an Deutschland gewährten kurzfristigen Bankkredite wird auf 2,5 Milliarden Goldmark beziffert. Das zweite Problem, das alsdann erörtert werden soll, betrifft die Frage der Gewährung neuer kurzfristiger und mittelfristiger Kredite und als drittes Problem, das aber noch in weiter Ferne liegt, wird die Gewährung einer großen langfristigen Anleihe genannt.

Nach einem Donnerstagabend bei der V.Z. vorliegenden Bericht soll die ungarische Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling in Paris unterzeichnet worden sein. 2,6 Millionen habe Frankreich gezeichnet, der Rest wird von Amerika, der Schweiz und Holland übernommen.

### Zum Berliner Besuch der französischen Minister.

Paris, 13. August. Botschafter von Hoesch hat sich heute vormittag um 10 Uhr zum Ministerpräsidenten Laval begeben, um ihm die offizielle Einladung der Reichsregierung zu dem Berliner Besuch der französischen Minister zu überreichen. Obgleich über die Unterredung keinerlei amtliche Verlautbarung herausgegeben wurde, glaubt man in gut unterrichteten Kreisen zu wissen, daß Ministerpräsident Laval dem deutschen Botschafter davon in Kenntnis gesetzt hat, daß er sich dem von der Reichsregierung zum Ausdruck gebrachten Wünschen hinsichtlich des Zeitpunktes des Besuchs anschließen wird. Die „Liberte“, die diese Mitteilung aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, fügt den Ausführungen hinzu, daß nur der französische Ministerpräsident und Außenminister Briand der Einladung Folge leisten werden. Da man in Berlin im Augenblick nicht über Finanzfragen sprechen werde, erübrige sich die Anwesenheit Flandins.

### Genug der Höflichkeitsbesuche — Handlungen notwendig.

Paris, 13. August. Der sozialistische „Populaire“ befaßt sich mit dem bevorstehenden Besuch der französischen Minister in Berlin und erklärt, Laval hätte

absolut nichts in der Reichshauptstadt zu suchen, wenn er nicht endgültig entschlossen sei, der deutschen Wirtschaft greifbare Hilfe zu bringen. Man habe genug optimistische Verlautbarungen gelesen, die von herzlichen Beziehungen zueinander gesprochen hätten, ohne daß deshalb die Lösung der Frage der europäischen Krise auch nur einen Schritt vorwärts gekommen sei. Die europäische Bevölkerung sei derartiger Höflichkeitsbesuche überdrüssig, weil sie immer nur Hoffnungen auskommen ließen, die sich später nicht verwirklichten. Wenn Laval daher keine großzügigen Unterstützungspläne mit nach Berlin bringen könne, so werde er besser tun, seine Reise zu verschieben oder überhaupt darauf zu verzichten. Eine deutsch-französische Annäherung könne nicht durch Phrasen oder Händeschütteln zustandegebracht werden. Dazu seien vielmehr Handlungen und greifbare Vorschläge notwendig.

### Um die Gleichberechtigung für Deutschland in der Abrüstung.

Berlin, 13. August. Ein Berliner Mittagsblatt berichtet über das Bestehen einer deutsch-französischen Verständigung in der Abrüstungsfrage, wonach die deutsche Regierung bereit sein soll, eine Begrenzung der Mittel für Rüstungszwecke zuzugestehen, wenn Frankreich hierfür Rüstungsfreiheit in bezug auf bestimmte Waffengattungen (schwere Artillerie, Flugzeuge usw.) zusagt. Diese Meldung ist unzutreffend, dagegen dürfte es richtig sein, daß zwischen Deutschland und Frankreich die Abrüstungsfrage genau so besprochen wird, wie dies in den Besprechungen mit Stimson, Henderson und Mussolini der Fall gewesen ist. Die deutsche Regierung steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß Deutschland die Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage zugestanden werden muß, und hat diesem Standpunkt in allen Verhandlungen gleichmäßig vertreten. Die französische Regierung hat hingegen bisher stets die Ansicht vertreten, daß der gegenwärtige Rüstungsstand beizubehalten sei. Irgendwelche Anzeichen dafür, daß sich die französische Haltung geändert hat, liegen in Berlin bisher nicht vor. Welches Ergebnis die deutsch-französischen Abrüstungsbesprechungen haben werden, ist daher zur Zeit noch nicht zu übersehen. Jedoch ist hervorzuheben, daß die Berechtigung der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung in den bisherigen Verhandlungen weitgehend von Amerika, England und Italien anerkannt worden sei.

## Um die finanzielle Stabilität Englands.

London, 13. August. „News Chronicle“ zufolge, ist mit einer Kabinettsklärung zu rechnen, „die die Welt über die finanzielle Stabilität Englands beruhigen wird“. Im Innern soll die öffentliche Meinung mobil gemacht und ein Appell um Einstellung des Parteikampfes veröffentlicht werden. Vielleicht ergebe sich, so meint das Blatt, die Notwendigkeit, einen „Staatsrat“ einzuführen, um die drastischen Maßnahmen, die für den Ausgleich des Budgets geplant sind, durchzuführen.

London, 13. August. Baldwin und Chamberlain wurden am Donnerstag nachmittag von Macdonald zu einer Besprechung in seiner Amtswohnung empfangen, in der sie über die Verhandlungen des Sparkomitees des Kabinetts inoffiziell unterrichtet wurden. An der Besprechung nahm auch der Schatzkanzler Snowden teil. „Evening Standard“ zufolge hat der Ministerpräsident Baldwin bereits bei dieser Gelegenheit zu einer Konferenz der drei Parteien eingeladen, die vielleicht schon am nächsten Dienstag oder Mittwoch stattfinden soll. Der Besuch der beiden Konservativen beim Ministerpräsidenten dauerte etwa eine Stunde. Sir Herbert Samuel, der an Stelle des erkrankten Lloyd George die liberale Partei vertritt, sprach ebenfalls am Nachmittag in der Amtswohnung Macdonalds vor.

### Der englische Kriegsminister in Berlin.

Berlin, 13. August. Der englische Kriegsminister Thomas Shaw weilt zur Zeit in Begleitung mehrerer Herren in Berlin und ist im Hotel Czajkowsky abgestiegen. Wie schon mitgeteilt, beabsichtigt Shaw eine Autotour durch Deutschland zu machen. Der Berliner Besuch des englischen Ministers soll, wie von zuständiger Stelle verlautet, einen rein privaten Charakter haben.

### Schwierigkeiten bei der englisch-indischen Konferenz.

Gandhi fährt nicht nach London.

London, 13. August. Der Arbeitsausschuss des indischen Nationalkongresses hat am Donnerstag nachmittag beschlossen, nicht an der englisch-indischen Konferenz teilzunehmen. Aus der entschiedenen Haltung des Kongresses glaubt man folgern zu können, daß Gandhi nicht, wie beabsichtigt, am Sonnabend nach London abfahren wird.

### Eine Millionenanleihe für Warschau.

Autos und Dollars.

Wie ein Warschauer Blatt zu berichten weiß, werden die Verhandlungen des Warschauer Magistrats mit der Schweizer Automobilfirma „Saurer“ um eine größere Anleihe, die im Juni d. J. unterbrochen wurden, wieder aufgenommen und sollen bereits in den nächsten Tagen das endgültige Resultat in Form der Unterzeichnung des Anleihevertrages bringen. Die Schweizer Automobilfabrik will der Hauptstadt eine langfristige Anleihe in Höhe von 3 Millionen Dollar gewähren, wobei ein Drittel der Anleihe in Sachwerten, das sind Autobusse der Firma, und zwei Drittel in bar ausgezahlt werden sollen. Die Finanzierung dieser Angelegenheit soll ein Konsortium von Schweizer Banken übernehmen. Im Falle eines Zustandekommens dieser Anleihe würden die ersten Gelder bereits in den nächsten Tagen in die Stadtkasse von Warschau einfließen und so vorläufig die leere Kasse etwas füllen.

### Wie man spart.

Wir haben bereits wiederholt darüber berichtet, daß der Warschauer Magistrat sich seit längerer Zeit in arge Zahlungsschwierigkeiten befindet und daß die städtischen Arbeiter und Angestellten wochenlang auf die Auszahlung ihrer Gehälter warten müssen. Erst gestern brachten wir die Nachricht, daß der Warschauer Magistrat endgültig beschlossen hat, die Gehälter der städtischen Angestellten vom 1. September ab um 15 Prozent herabzusetzen. Höchst janderbar muß es daher anmuten, wenn derselbe Magistrat sich nun erlaubt, zweien von seinen Beamten, und zwar dem Leiter der Handelsinspektion beim Magistrat Parysiński und seinem Stellvertreter Turowski hohe „Entschädigungssummen“, und zwar 6000 Loty auszus zahlen — angeblich wegen „Verbollkommnung“ der Arbeit und „Hebung des Einkommens“. Beide Beamten arbeiten im Magistrat seit dem Jahre 1928.

### Nachlänge zur Brest Angelegenheit.

Wie noch bekannt sein dürfte, hatte ein Presseprozeß in der Brest Angelegenheit, der vor dem Bromberger Bezirksgericht stattfinden sollte und vertagt wurde, großes Aufsehen erregt. Dem Verantwortlichen der „Gazeta Bydgoska“ wurde wegen eines Artikels über Brest der Prozeß gemacht, der im Mai vorigen Jahres vor dem Bromberger Bezirksgericht stattfinden sollte. Da sich der Angeklagte auf die ehem. Brest Gefangenen als Zeugen berief, hat das Gericht die Vorladung einiger Brest Gefangenen beschlossen — eine Anordnung, die einzig in ihrer Art bei uns in Polen da stand und einen ungeheuren Eindruck machte. Aber auf höhere Weisung mußte der Prozeß vertagt werden — da es nicht angängig war, daß die Brest Gefangenen über ihre Gefangenschaft vor Richtern aussagten. Das Oberste Gericht hat nun angeordnet, daß der Prozeß nicht in Bromberg, sondern — „aus Gründen der öffentlichen Sicherheit“, wie es heißt — in Thorn stattfinden soll. Ob die ehem. Gefangenen von Brest nunmehr verhört werden, ist noch nicht bekannt.

### Ein „Diktator“ in Nöte.

Nach einer Meldung aus Kowno hat sich Wolde-mara an den französischen Gesandten in Kowno mit der Bitte gewandt, daß die französische Regierung zum Schutze der Interessen seiner Frau, die französische Staatsbürgerin ist, von der litauischen Regierung eine Entschädigung verlangen solle, da sie durch die Verbannung ihres Mannes erheblichen materiellen Verlusten ausgesetzt worden sei. Außerdem hat sich Wolde-mara in dieser Angelegenheit an die Liga zum Schutze der Menschen- und Bürgerrechte (Ausgerechnet, wo er früher die Menschen- und Bürgerrechte mit Füßen getreten hat!) mit der Bitte gewandt, daß sie sich seiner Frau annehmen möchte.

Die litauische Staatsanwaltschaft sieht in der Aktion Wolde-maras einen Staatsverrat und will ihn einen neuen Prozeß machen.



**Die Folgen der Mordhehe.**

Berlin, 13. August. Die gerichtliche Obduktion der beiden bei den kommunistischen Unruhen am 9. August auf dem Bülowplatz in Berlin erschossenen Polizeioffiziere hat ergeben, daß beide von hinten erschossen worden sind. Hauptmann Anlauf hat zwei Schüsse erhalten, den einen in den Kopf, links oberhalb des linken Ohres, den zweiten in die rechte Gehirnhälfte. Hauptmann Lent hat einen Schuß in das rechte Schulterblatt erhalten. Die Kugel hat die Lunge zerrissen, die Luftröhre durchbohrt und ist dicht neben der Achsel angetreten.

Der 55jährige Kaufmann Max Stern ist an den Folgen der Schußverletzungen, die er bei den Unruhen am Bülowplatz davongetragen hatte, am Donnerstag früh verstorben.

**Sieben Kommunisten verhaftet.**

Berlin, 13. August. In Weissensee wurden 7 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an den Bedrohungen des Polizeioberleutnants Beder durch Zettel und Aufschriften beteiligt zu sein. Die Festgenommenen sind Angehörige des Kampfbundes gegen den Faschismus.

**Kommunist erschießt Stahlhelmmann.**

Köln, 13. August. Die Ermittlungen nach dem Mörder des Gaugeschäftsführers des Stahlhelm Rdn., Albert Heister, der in der Nacht zum Sonntag vor seiner Haustür durch einen Pistolenschuß getötet wurde, haben Erfolg gehabt. Als Täter kommt der der kommunistischen Partei angehörende 29jährige Arbeiter Theodor Dürwerdt auf dem Martinsfeld in Köln in Frage. Dürwerdt hatte nach der Tat sogleich die Pistole seinem 18jährigen Parteifreund, dem Arbeiter Heinrich Michs, übergeben. Michs hat jetzt zugegeben, daß er die Waffe von Dürwerdt zugesteckt bekommen hat. Die Pistole wies noch 7 Schuß auf. Ein Schuß war abgefeuert worden und zwar muß dies erst unmittelbar vor der Beschlagnahme der Waffe geschehen sein. Hinzukommt, daß die am Tatort gefundene Patronenhülse genau in die Pistole paßt. Dürwerdt bestreitet noch immer die Tat. Das Beweismaterial gilt als vollkommen einwandfrei.

**Die sonst so sentimentalen Amerikaner.**

**Mittelalterliche Folter in Polizeigefängnissen.**

Washington, 11. August. Die Staatskommission, welche mit der Untersuchung der Zustände in den amerikanischen Gefängnissen betraut war, veröffentlicht jetzt einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß in fast allen Polizeigefängnissen der USA. mittelalterliche Foltermethoden angewendet werden; die Kommission bezeichnet diese Methoden, das sogenannte „Verhör dritten Grades“, als barbarisch und illegal. Der Bericht führt etwa hundert Fälle an, in denen das Geständnis durch Torturen erpreßt wurde. Oft werden die Untersuchungsgefangenen am Schlafen gehindert und dauernd wach gehalten, mit Gummimitteln und Sandsäcken mißhandelt, bestialisch verprügelt.

Es sind sogar Fälle vorgekommen, wo man Mordverdächtige mit den Leichen der Ermordeten in eine Zelle gesperrt hat, um auf diese Weise den Mordverdächtigen zu einem Geständnis zu bewegen. Auch die Wasser-tortur wird häufig angewendet; sie besteht darin, daß man dem Häftling so lange Wasser in die Kehle gießt, bis er, schuldig oder unschuldig, ein Geständnis ablegt.

Der Untersuchungsausschuß fordert den Präsidenten der Vereinigten Staaten auf, diese skandalösen Zustände mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen.



Der große und der kleine „Ober“.

Oberbürgermeister von Neuport besucht Oberbürgermeister Dr. Sahn von Berlin. Der Neuporter Oberbürgermeister, der sich zwar inoffiziell in Deutschland aufhält, veräumte während seines Berliner Aufenthaltes nicht, dem neuen Berliner Stadtoberhaupt einen Besuch abzustatten. Unser Photograph traf die beiden „Ober“ auf dem Balkon des Berliner Rathauses.

**„Wo ein Nas ist, da sammeln sich die Geier“**

**Der angeklagte Luszynner Bürgermeister Domowicz und seine Freunde. — Der Wojewode und der Vorsitzende des Bezirksgerichts erhielten Anklageschriften. — Die Untersuchung wieder einmal eingeleitet. — Täglich wird ein Duzend Personen vernommen.**

Als seinerzeit die Beschuldigungen einiger Bürger von Luszyn gegen den Bürgermeister dieser Stadt Domowicz in die Öffentlichkeit drangen, da erregten sie das allergrößte Aufsehen. Dem Bürgermeister und seiner Handlangern wurden dunkle Machenschaften bei der Parzellierung der Wälder von Luszyn vorgeworfen. Hierbei soll die Stadt großen Schaden erlitten und der Bürgermeister sich bereichert haben. Auch hätte man Personen, die laut Gemeindebeschuß hierzu keine Berechtigung hatten, Waldparzellen zu ungemein günstigen Bedingungen zugehangt. Die Öffentlichkeit erwartete ein energisches Eingreifen der staatlichen Aufsichtsbehörden und genaue Aufklärung des Sachverhalts. Die Öffentlichkeit war aber nur Zeuge einiger Gerichtsverhandlungen, die der Bürgermeister Domowicz gegen die ihn beschuldigenden Bürger anstrebte. Trotzdem diese Bürger freigesprochen wurden, verblieb der Bürgermeister trotz der bestehenden Beschuldigungen weiterhin im Amte und keine Aufsichtsbehörden fanden sich, die in diesen haltlosen Zustand eingegriffen hätten.

Nun hat Anfang August der Luszynner Bürger Adolf Link als Bevollmächtigter von Luszynern dem Lodzer Wojewoden Jaszczolt und dem Präses des Lodzer Bezirksgerichts Jabrowski

**eine neue Anklageschrift gegen Domowicz**

eingereicht, aus der mir u. a. nachstehendes entnehmen:

Am 26. April 1930 hinterlegten einige hundert Bürger der Stadt Luszyn durch das Wojewodschaftsamt eine Klage beim Innenministerium in Sachen des Bürgermeisters von Luszyn J. Domowicz, der Magistratschöffen und der Stadtverordneten im Zusammenhang mit den von ihnen begangenen Veruntreuungen, die in zahlreichen Gerichtsverhandlungen des Lodzer Bezirksgerichts, des Appellationsgerichts und des Obersten Gerichts in Warschau bewiesen wurden. Das Wojewodschaftsamt sandte die Klage der Bürger unter der Nummer 2873—27 VI. 1930 an die Staatsanwaltschaft in Lodz. Es verging ein Jahr, ohne daß die Untersuchung vom Staatsanwalt zu Ende geführt wurde, und Domowicz sowie die Herren Stadtverordneten behaupten, daß die Untersuchung noch manches Jahr dauern werde, da er „starke Rücken“ habe.

Abgesehen von den durch Domowicz und die Stadtverordneten begangenen Diebstähle, wie städtischer Säulen, Träger, Zement Kalk, erschlichen der Bürgermeister und seine Stadtverordneten von armen, unaufgeklärten Bürgern Unterschriften und verdienten auf betrügerische Weise an ihnen annähernd 500 000 Zloty, eine Summe, die sich in der Stadtkasse Luszyns oder bei den armen Bürgern befinden sollte, aber nicht in der Tasche Domowicz und der Stadtverordneten.

Das Warschauer Appellationsgericht (Akt 2 A. R. 567/30) und das Lodzer Bezirksgericht (Akt L. B. U. R. 311/30) gab den Bürgern von Luszyn Recht, daß der „Magistrat und der Stadtrat der Stadt Luszyn Veruntreuungen dadurch beging, daß das städtische Eigentum verschleudert wurde“ und „daß sie aus der Parzellierung eine Quelle unlegaler Einnahmen für sich machten“, und „die Parzellierung des Luszynner Waldes mit großem

Schaden für die Stadtinteressen und zum Nutzen der Clique des Domowicz durchgeführt wurde“.

Den Luszynner Bürgern sind die „Ankaufsvorrechte“ bekannt, die der Starost des Landkreises Lodz A. Rzewski für die Plätze Nr. 39, 40, 41, 42 zu 1,50 Zloty für den Quadratmeter und die Beamtin der Starostein Frl. Engel für die Plätze 5 und 6 zu 3 Zloty den Quadratmeter erhalten haben, da der Preis dieser Plätze 6 Zloty den Quadratmeter betragen müßte. Die Bürger wissen auch von anderen „Erleichterungen“, die höhere Beamte aus anderen Ämtern erhalten haben. An diese Plätze stellen die Bürger keine Forderungen, da solcher aus Gefälligkeit übermiesene „Ankaufsvorrechte“ nur einige gewesen sind, aber die Bürger verlangen Aufklärung über die 400 Ankaufsvorrechte, um die sie durch Domowicz und die Stadtverordneten betrogen wurden. Zum Schluß fragt dann der Bevollmächtigte der Bürger den Herrn Wojewoden, wie es dazu gekommen sei, daß die Untersuchung gegen den Bürgermeister, der auf Grund der Artikel 51 — 578 — 636 des Strafgesetzbuches angeklagt war, eingestellt wurde und wie es möglich sei, daß derselbe entgegen den Bestimmungen des kommunalen Selbstverwaltungsgesetzes (Art. 8) weiterhin sein Amt ausübt.

So weit die Anklageschrift. Die Beschuldigungen gegen den Bürgermeister Domowicz werden erneut erhoben. Die Behörden und die Staatsanwaltschaft müssen eine klare Stellung dazu einnehmen. Der Präses des Bezirksgerichts hat es bereits getan. Er ließ dem Ankläger Adolf Link mitteilen, daß er das Anklageschreiben der Staatsanwaltschaft übermittelte.

Wir konnten dazu erfahren, daß die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet hat, die vom Untersuchungsrichter Muzum im beschleunigten Tempo geführt wird. Täglich werden nach der Kanzlei des Untersuchungsrichters etwa ein Duzend Personen aus Luszyn vorgeladen, die in der Affäre des Bürgermeisters Domowicz und seiner Kumpane vernommen werden. Ihre Gesamtzahl beläuft sich auf einige hundert. Die Untersuchung wird in einigen Tagen zum Abschluß kommen, worauf der Untersuchungsrichter bezüglich der gegen den Bürgermeister erhobenen Vorwürfe einen endgültigen Beschluß fassen wird. Auch soll gegen den Magistratssekretär und den Hilfssekretär von Luszyn sowie eine Reihe Stadtverordnete Anklage erhoben werden.

Am kommenden Dienstag findet im Stadtgericht von Luszyn die Gerichtsverhandlung der Beleidigungsklage des Bürgermeisters Domowicz gegen Adolf Link statt. Der Sachverhalt der Klage des Bürgermeisters ist folgender: Link überlieferte an den Starosten des Landkreises Lodz Rzewski ein Schreiben, in dem Domowicz, der als Spitzbube bezeichnet wird, beschuldigt wird, den Link dafür geschlagen und schikaniert zu haben, weil Link nicht seine Machenschaften tolerieren wollte. Dieses Schreiben übermittelte der Starost dem Bürgermeister Domowicz, der seinerseits den Brieffreiber wegen Verleumdung verklagte. Die Gerichtsverhandlung wird mit Spannung erwartet, da anzunehmen ist, daß die Vorkommnisse in der städtischen Wirtschaft zur Sprache kommen werden.

**Monopoldirektor als Schmuggelkönig.**

**Ein ungarischer Spreidampfer im schwedischen Hoheitsgewässer beschlagnahmt. Ueber 100 000 Liter Schmuggelsprit an Bord. — Ungarisches Handelsministerium in die Affäre verwickelt.**

Am 9. August wurde im Gdingener Hafen der ungarische Dampfer „Flona“ mit einer Ladung von 90 875 Liter Spiritus sowie 30 000 Kilogramm verschiedener Schnäpse und Liköre

versehen. Die Verladung nahm die Warschau-Gdingener Firma „Export-Import“ vor. Bei ihrer Abreise gab die Schiffsleitung der „Flona“ als Reiseziel Rotterdam (Holland) an, wo die Ladung angeblich für eine der großen Rektifikationsfabriken bestimmt sein sollte. Am Dienstag traf jedoch in Gdingen die Nachricht ein, daß

**die „Flona“ ein Schmugglerschiff**

sei und in der Nähe der Alandinseln vom schwedischen Polizeidampfer „Triton“

**beschlagnahmt**

worden ist. Der Schiffskommandant sowie die 26 Mann der Besatzung wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Beamter der Firma „Export-Import“, der mitgefahren war, um die Transaktion an Ort und Stelle durchzuführen, sowie drei polnische Matrosen.

Unter der aufsehenerregenden Ueberschrift auf der ersten Seite

„Monopolchefs in Ungarn. Schmuggelkönig auf der Offsee? — Das ungarische Konsulat in Danzig zentrale. — Das ungarische Handelsministerium verwickelt“

bringt „Svenska Dagbladet“ in Stockholm nunmehr Einzelheiten über die Beschlagnahme des ausgebrachten ungarischen Dampfers „Flona“. Danach habe auf Anweisung des ungarischen Handelsministeriums (!) der erst 26 Jahre alte Kapitän Lajos Milasjin das Kommando auf dem jetzt beschlagnahmten Dampfer übernommen. Er habe die Anweisung erhalten, sich auf dem ungarischen Konsulat in Danzig zu melden, wo ihm — nach der Aussage des Kapitäns beim gerichtlichen Verhör — der Spritexport übertragen wurde. „Flona“ sei mit nicht weniger als 105 000 Litern Schmuggelsprit in See gegangen und habe bereits 35 000 Liter abgesetzt, als die Zollbehörden das Schiff aufbrachten. Der Kapitän habe erklärt, der Ansicht gewesen zu sein, daß er sich außerhalb des schwedischen Hoheitsgebietes befindet. Jedenfalls habe man ihm auf dem ungarischen Konsulat in Danzig den Weg, den er einschlug, als internationales Gewässer bezeichnet. Auch das im Mai ausgebrachte große ungarische Schmugglerschiff „Tabor“ habe zu dem gleichen Unternehmen gehört. „Svenska Dagbladet“ zufolge, haben sich im gerichtlichen Verhör Unhaltspunkte dafür ergeben, daß der Reeder des Schmugglerschiffes der Ungar Stephani Darany,

wahrscheinlich der Direktor des ungarischen Alkoholmonopols sei.

Der Schaden, den die Schmugglerfirma „Export-Import“ erlitten hat, beläuft sich auf über eine Million und hunderttausend Zloty. Die Aufdeckung dieser riesigen Schmuggleraffäre hat in Gdingener und Danziger Hafenkreisen großes Aufsehen erregt.



Tagesneuigkeiten.

Alte und neue Betrugsmanöver.

Wie man die kleinen Leute um ihre Ersparnisse bringt.

Die Zahl derer, die von der Dummheit oder Unachtsamkeit der anderen leben, hat in den letzten Jahren bedeutlich zugenommen.

Seit einigen Monaten treiben in Lodz und Umgebung Agenten verschiedener kleinerer Banken aus Galizien, insbesondere aus Krakau, ihr Unwesen.

Infolge der Lohn- und Gehaltskürzungen, sowie der Massenentlassungen, waren zahlreiche Käufer nicht mehr in der Lage, die Teilzahlungen zu leisten.

Auch die polnische Presse wendet sich gegen die schamlose Ausbeutung und Betrügerei der armen Sparer.

Fortdauer des Streiks bei Geyer.

Gestern wurde den Spinnereiarbeitern der Firma Geyer ein rückständiger Wochenlohn ausgezahlt.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

R. Leinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Erben, Młynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Berelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolczanska 37; J. Wojcickis Erben, Mapiortowstiego 27

Erfolgreicher Streikabschluss.

Vor vier Tagen hatten in der Fabrik von Szpiro in der Kopernika-Strasse die Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Sichtbarmachung der Hersteller von Zuderzeug.

Gemäß einer Verordnung der Verwaltungsbehörden müssen beim Verkauf von Zuderzeug und Süßigkeiten in den Läden an sichtbarer Stelle Aufschriften angebracht sein.

Die Post am Sonnabend und Sonntag.

Am morgigen Sonnabend wird das Hauptpostamt nur zwei Stunden, von 9 bis 11 Uhr vormittags, tätig sein.

Gegen die Ausbeutung von Lehrmädchen in Friseurgeschäften.

Dem beim Magistrat bestehenden Gewerbeamt erster Instanz ist es zur Kenntnis gelangt, daß in verschiedenen Friseurgeschäften Lehrmädchen angestellt sind.

Neue Vorschriften für Fleisch- und Wurstgeschäfte.

Im „Dziennik Urstow“ vom 7. August ist eine Verordnung des Innenministers enthalten betreffend die Aufbewahrung von Fleisch und Fleischergüssen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Ruda-Babianicka

Bekanntmachung

Am Sonnabend, den 15. August d. J. um 7 Uhr abends findet im Parteilokale Gurna 43, eine

Mitgliederversammlung

statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.:

- 1. Gründung einer Gesangsaktion, 2. Sterbefälle.

Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht!

Die Verwaltung.

Lodzzer Geschäfte.

Eine neue Art, seine Gläubiger los zu werden.

Die Besitzerin des Drogengeschäfts in der 11. Listopadastraße 30, Ryska Kagan, meldete gestern im 4. Polizeikommissariat, daß in der Nacht zu Mittwoch, während sie in der Sommerwohnung weilte, in ihr Drogengeschäft Diebe eingedrungen seien.

Ferner wiesen zahlreiche Spuren darauf hin, daß der Diebstahl simuliert wurde. Die Polizei leitete daher Erhebungen über den Vermögensstand der Kagan ein.

Entlarvte Krankentassenbetrüger.

Vor einigen Tagen meldeten sich der Jeronimiego 43 wohnhafte Salek Kantowicz und der Nowo-Zarzewska 16 wohnhafte Jerich Rubin in der Zentrale der Krankentasse zur Versicherung an.

Gegen die Ausnützung der Hausbediensteten.

Im Lokal des Verbandes der Hausbediensteten in der Narutowicza 50, welcher den Klammengewerkschaften angegeschlossen ist, fand eine Versammlung statt.

Zur Durchführung der Beschlüsse der Versammlung wurde ein Komitee gebildet, das sich gestern zum Bizowojewoden Artiklis begab.

Die Tochter des Zigeuners

ROMAN VON GUSTAV A. WEINBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich hoffe es! Und noch eins: meine Frau darf nichts merken, wenn Sie sie haben! Nehmen Sie mit zu sich drüben irgendwohin und sagen Sie mir dann Bescheid, nicht wahr?“

„Ja, Herr Baron — ich finde sie, und wenn ich den ganzen Forst auf den Kopf stellen sollte —“

„Das wird nicht nötig sein — doch nun: Gott befohlen und viel Glück!“

„Wird schon werden, Herr Baron!“

Er ging.

Arnim blieb noch eine Weile am Tisch stehen, fuhr sich dann mit der Hand über die Stirn, und murmelte:

„Unsiin — Träume sind Schäume —“

Margarete wartete schon auf ihn.

Als sie gegessen hatten, wollte sie sich ein wenig niederlegen, und Arnim, erfreut darüber, redete ihr zu, und eilte dann hinaus, um sich an der Suche zu beteiligen.

Am anderen Tage war Arnim schon frühzeitig zur Stadt geritten, die eine gute Wegstunde von Arnimshof entfernt lag.

Margaretes Erlebnis mit der alten Zigeunerin ließ ihn nicht zur Ruhe kommen.

Was hatte sie mit ihren Reden bezweckt?

Gewiß, es konnten halloste Redereien, ebensogut aber konnten es auch Anspielungen auf den Raub seiner Schwester sein.

Wie war die Person in den Besitz des goldenen Sterns gekommen?

Noch einmal erwog er alles reichlich, dann, als er keine Klarheit fand, gab er seinem braven Fuchs die Sporen.

Nach einem flotten Zehn-Minuten-Galopp war er in der Stadt angekommen.

In einem Gasthof stellte er sein Pferd ein, legte dem Hausdiener ans Herz, das Pferd gut zu behandeln, und eilte dann zum Bürgermeister.

Der empfang ihn hocherfreut.

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Baron?“ fragte er nach der warmen Begrüßung von beiden Seiten.

Er war, solange Arnims Vater das Gut leitete, dort ein gern gesehener Gast gewesen, und nun fühlte Arnim das Bedürfnis, sich zu entschuldigen, daß er die Freunde seines Vaters vernachlässigt hatte.

„Ach was, ich weiß ganz genau, wenn man in den Fliederwochen ist, pfeift man auf jeden Freund! Ich habe es ganz genau so gemacht und mir hat's kein Mensch übelgenommen! Aber wenn es Ihnen recht ist, spreche ich am Sonntag mit vor, Ihre Frau Gemahlin zu begrüßen und kennenzulernen.“

„Selbsterständlich — ist mir nicht nur eine große Ehre, sondern auch Freude, und meine Frau wird sich ebenso freuen!“ versicherte Arnim.

Nachdem sie dann noch einige geschäftliche Sachen erledigt hatten, kam Arnim auf den Zweck seines Besuchs zu sprechen.

„Meine Frau hatte gestern einen unliebsamen Besuch im Dorf“, begann er. „Sie ist hinten am Weiser, und

plötzlich stand etne alte Zigeunerin vor ihr, die ihr allerlei erzählte. Da ich nun Grund habe, annehmen zu dürfen, die Alte weiß etwas von dem Verschwinden meiner armen Schwester damals, möchte ich Sie bitten, mir behilflich zu sein, den Aufenthaltsort der Alten, die seit gestern spurlos verschwunden ist, festzustellen, damit ich sie mir mal vornehmen kann. Vielleicht läßt sich etwas feststellen —“

Aufmerksam hatte der Bürgermeister, ein schon bejahrter Herr, zugehört. Bei der Nennung von Arnims Schwester war er aufgesprungen und ans Fenster getreten. Es erweckte keine angenehmen Gefühle in ihm, daran erinnert zu werden, wie die Behörden damals versagt hatten.

Als Arnim nun endete, drehte er sich langsam herum, sah Arnim an und sagte:

„Sollte es nicht besser sein, Sie betrauern Ihre Schwester als eine liebe Tote, als daß Sie jetzt hallosten Vermutungen nachjagen, die den ganzen Staub wieder aufwirbeln und schließlich doch nichts bezwecken?“

Da Arnim schwieg, fuhr er mit Wärme fort:

„Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß Sie etwas Positives erfahren, und selbst wenn, überlegen Sie bitte ganz ruhig und sachlich: Wenn es der Fall sein sollte, daß Ihre Schwester nicht, wie damals angenommen wurde, im See ertrunken, sondern von Zigeunern geraubt und verschleppt ist — wo und was mag sie dann — angenommen, sie lebt — sein? Vielleicht ist sie glücklich, vielleicht ist sie verkommen. Wer kann es wissen? Und nun, mein lieber Herr von Bruchstedt, überlegen Sie bitte: Sollte es gut für Ihre Schwester sein, wenn sie jetzt, nach so langen Jahren, aus ihrem Wirkungskreis herausgerissen wird? Und sollte es für Sie, für Ihre Gattin, gut sein, wenn jetzt auf einmal ein Wesen auftaucht, daß keiner von Ihnen mehr kennt?“

(Fortsetzung folgt.)



**Die Betriebslage in der Lodzger Großindustrie.**

Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate stellte sich in der Zeit vom 27. Juli bis zum 2. August d. Js. die Betriebslage in den diesem Verbands angehörenden Firmen wie folgt dar:

**Baumwollgroßindustrie:** 6 Tage arbeiteten 15 Firmen, 5 Tage — 10, 4 Tage — 6 und 3 Tage — 3 Fabriken. 3 Fabriken waren außer Betrieb, während 1 Unternehmen infolge der Arbeiterurlaube stilllag. Insgesamt waren mithin in den Betrieben der Baumwollgroßindustrie 43 927 Arbeiter beschäftigt, von denen sich 6076 in Urlaub befanden.

**Wollgroßindustrie:** 6 Tage arbeiteten 13 Fabriken, 5 Tage — 7 Fabriken, 4 Tage — 4 Fabriken. Vollkommen still lagen 4 Betriebe. Somit beschäftigte die Wollgroßindustrie in der Betriebswoche 15 168 Arbeiter, von denen sich 247 in Urlaub befanden. (ag)

**Erweiterung der Straßenbeleuchtung durch Gas.**

Angeichts der Ausbaurückstände der Stadt erweitert die städtische Gasanstalt unabhängig von dem Ausbau des Netzes der elektrischen Beleuchtung auch das Netz der Gasröhre. Unter anderem werden zur Beleuchtung der Wohnkolonie des Instituts zur Versicherung der Geistesarbeiter in der Nowo-Pabianicka-Straße neue Gasröhre in der Pabianicka, Nowo-Pabianicka und Bednarzka gelegt, wo nach Fertigstellung der Erdarbeiten 52 Gaslaternen zur Beleuchtung der genannten Straßen neu aufgestellt werden. Außerdem werden die Petersburzka, Penczyzka, Lubelska und Dombrowska Gasbeleuchtung erhalten. (a)

**Schwerer Unfall bei der Arbeit.**

In der Fabrik von N. Gtingon, Radwanzka 30, geriet gestern der Arbeiter Jan Dgrodny, wohnhaft Wolczanizka 144, unter den Wagen einer Spinnmaschine, wobei ihm der rechte Fuß bis zum Knöchel zermalmt wurde. Dem verunglückten Arbeiter erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe und ließ ihn in schwerem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus überführen. (a)

**Eine entartete Tochter.**

Die zusammen mit ihrer 23 Jahre alten Tochter Helena in der Chlodnastraße wohnhafte 60 Jahre alte Helena Pietrzak wurde gestern von der Tochter auf juchbare Weise mißhandelt. Das Mädchen schlug auf die Mutter mit einem eisernen Topf und mit einem Kochlöffel ein und stach ihr schließlich eine Nadel in den Bauch. Die Nachbarn erlösten die alte Frau und benachrichtigten die Polizei und die Rettungsbereitschaft. Gegen die entartete Tochter wurde ein Protokoll verfaßt. (p)

**Diebstähle.**

In die Wohnung des Miwen Zwilowski in der Nowomiejska 27 drangen vermittels Nachschlüssels Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von 1500 Zloty. — Aus der Wohnung des Mieszek Sieradzki in der Zachodnia 49 entwendeten Diebe verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zloty. — In die im Parterre gelegene Wohnung der Ester Wiener in der Lagiewnicka 4 drangen durch ein Fenster Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 2000 Zloty. Trotzdem im Zimmer die Wiener schlief, operierten die Diebe so ruhig, daß niemand etwas von dem Diebstahl gehört hat. — Vom Bodenraum des Hauses Gdanzka 44 stahlen bisher noch nicht ermittelte Diebe dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche im Werte von 1000 Zloty, die der Hala Broch gehörte. — Dem Limanowickiego 61 wohnhaften Bronislaw Donat stahl gestern ein Taschendieb an der Ecke der Zgierzka und Podrzeczna dessen Brieftasche mit 700 Zl. Inhalt. — Dem Zgierzker Einwohner Gustav Schaub, der nach Lodz gekommen war, um Einkäufe zu besorgen, wurde in der Wartehalle der Zufuhrbahnen am Baluter Platz die Brieftasche mit 400 Zloty Inhalt gestohlen. (a)

**Verkehrsunfall.**

Der Petrikauerstraße 34 wohnhafte Händler Herjch Srebrny, 60 Jahre alt, wurde gestern an der Ecke der Poludniowa- und Petrikauerstraße von einem Auto überschren und erlitt hierbei ernste Körperverletzungen. Den un-

**Tragödie eines verlassenen Mannes.**

**Von der Frau zum Bettler gemacht, verübt er Selbstmord.**

Vor ungefähr zwei Jahren kam zu dem in Zgierz wohnhaften Chajm Glaser seine Schwester mit ihrer 19 Jahre alten Tochter Hinda. Glaser, der in der Firma Kupfer und Herzylowicz einen guten Posten hatte, verliebte sich in seine Nichte und begehrte sie zur Frau. Da nach dem jüdischen Ritus eine derartige Verbindung nicht verboten ist und auch das Mädchen einwilligte, wurde in aller Stille die Verlobung gefeiert. Vor ihrer Einwilligung stellte jedoch das Mädchen die Bedingung, daß es trotz der Heirat nach Paris fahren und dort eine bereits angenommene Stellung im Pasteurinstitut antreten könne. Die Hochzeit sollte ohne Zeugen vorgenommen werden, damit sie auf die auf ihren Mädchennamen lautenden Papiere fahren könne. Glaser sollte seinen Haushalt auflösen und ebenfalls nach Paris kommen. Vor der Hochzeit kaufte Glaser seiner Braut alles, was sie begehrte und gab dafür nicht nur seine Ersparnisse aus, sondern machte auch noch Schulden. Nachdem seine junge Frau abgereist war, borgte er noch weitere Gelder,

um diese seiner Frau schicken zu können. Der Posten im Pasteurinstitut sollte so gut bezahlt sein, daß die gemachten Schulden in kurzer Zeit bezahlt werden sollten. In der ersten Woche schrieb das Mädchen oft, doch dann blieben ihre Briefe ganz aus. Als die Zahlungstermine für die Verpflichtungen herankamen, konnte Glaser nicht bezahlen, weshalb ihm die Gläubiger die Wohnungseinrichtung verkauften. Da diese auch sehr oft nach dem Geschäft kamen, verlor er seinen Posten. Schließlich stand er ohne Wohnung und ohne Verdienst da. Seine in Paris eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß seine Frau im Pasteurinstitut gar nicht beschäftigt sei. Vor einigen Tagen kam Glaser nach Lodz, wo er längere Zeit in den Straßen herumirrte. Schließlich begab er sich in die Brzezinskastraße, wo er in einem Torweg eine giftige Flüssigkeit zu sich nahm. Er wurde, wie wir bereits gestern kurz berichteten, nach dem Krankenhaus gebracht. (p)

vorsichtigen Chauffeur hat die Polizei zur Verantwortung gezogen. (a)

**Tod im Bade.**

Der Pilinskiego 46 wohnhafte 59jährige Kaufmann Szol Mordka Bujnar erlitt gestern in der Badeanstalt in der Petrikauer 175 während des Badens einen Schwächeanfall und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Tod infolge eines Herzschlages eingetreten war. (a)

**Die große Not.**

**Selbstmordversuche.**

Im Torweg des Hauses Zamenhosa 17 versuchte sich gestern die Dorkowizka 11 wohnhafte 29jährige Stefania Gliwna durch Einnehmen von Jodtinktur das Leben zu nehmen. Die Verzweiflungstat wurde von Vorübergehenden bemerkt und ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der bei der Lebensmühen eine Magenspülung vornahm und sie nach dem Radogoszker Krankenhaus überführen ließ.

Der 44jährige erwerbslose Jan Gosiat schnitt sich in seiner Wohnung in der Mala 2 in selbstmörderischer Absicht die Ader an den Händen mit einem Rasiermesser durch. Nachbarn fanden den Lebensmühen in einer großen Blutlache liegend vor und alarmierten einen Arzt der Rettungsbereitschaft, der ihm Hilfe erteilte und mit dem Rettungswagen in schwerem Zustande nach dem Radogoszker Krankenhaus überführen ließ. (a)

In seiner Wohnung in der Chlodna 32 versuchte sich gestern der erwerbslose 32jährige Jan Truskiewicz durch Erhängen das Leben zu nehmen. Der Haken, an dem der Lebensmühe die Schlinge befestigt hatte, hielt jedoch die Last nicht aus und riß sich aus der Wand, wobei Truskiewicz zu Boden stürzte. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmühen Hilfe und ließ ihn in schwerem Zustande nach einem Krankenhaus überführen. (a)

**Schwächeanfalle auf der Straße.**

Die obdach- und erwerbslose 58jährige Helene Lazarczyk erlitt gestern auf dem Baluter Platz vor Hunger und Entbehrungen einen Schwächeanfall. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Erkrankten Hilfe und ließ sie nach der städtischen Krankensammelstelle überführen.

Der Rozia 3 wohnhafte 54jährige Szymon Janowski erkrankte gestern plötzlich vor dem Hause Zawadzka 9 und stürzte bewußtlos zu Boden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Erkrankten Hilfe und ließ ihn nach einem Krankenhaus überführen. (a)

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Die täglichen Kommunistenprozesse.**

In der Cegelniana-Straße in der Nähe des Stadtgerichts bemerkte am 8. April d. Js. der Polizeivorsteher der Unterjuchungspolizei Milolajewski, der in Begleitung des Geheimpolizisten Jalewski auf einer Streife begriffen war, zwei junge Mädchen, die sich sehen nach allen Seiten umschauten. Die Polizisten traten in einen Torweg und beobachteten von dort aus die verdächtigen Mädchen. Nachdem sich die Mädchen wiederum nach allen Seiten umgesehen hatten, zog die eine aus der Handtasche einen Bogen Papier hervor, den sie dem zweiten Mädchen überreichte, das den Bogen mit Reißzwecken an den Holzzaun befestigte. Die Polizisten traten nun aus dem Torweg hervor, nahmen die verdächtigen Mädchen fest und brachten sie mit dem abgenommenen Papierbogen nach dem Polizeikommissariat. Hier erwiesen sich die beiden als die 19jährige Ceta Wozimola und die 21jährige Sala Wrzenzka. Während der Durchsuchung der beiden Verhafteten wurden bei ihnen noch einige kommunistische Plakate sowie Fälschungen der kommunistischen Partei für ihre Tätigkeit als Plakatauskleberinnen vorgefunden.

Gestern hatten sich die Wozimola und Wrzenzka vor dem Bezirksgericht der kommunistischen Agitation zu verantworten. Vor Gericht waren die beiden Angeklagten nicht geständig und gaben vor, daß sie die beschlagnahmten kommunistischen Plakate von einem unbekanntem Mann erhalten hätten. Doch schenkte das Gericht nur den Geheimagenten Glauben und verurteilte die Ceta Wozimola und die Sara Wrzenzka zu je 1 Jahre Festung. Nach der Verkündung des Urteils begannen die beiden Verurteilten Hochrufe auf die kommunistische Partei auszubringen und wurden dafür vom Gericht zu je 14 Tagen Arrest verurteilt, worauf sie aus dem Gerichtssaal durch die Polizei entfernt wurden. (a)

Vor demselben Gericht stand gestern der 22jährige Stanislaw Jasteczel, der angeklagt war, am 25. April d. Js. an der Ecke Bednarzka und Brzezinska an den elektrischen Leitungsdrahten eine kommunistische Fahne befestigt zu haben. Der Angeklagte gab zu seiner Verteidigung vor Gericht an, daß er in dieser Zeit arbeitslos gewesen sei und habe die Befestigung der Fahne an den Leitungsdrahten gegen Bezahlung übernommen, um für seinen Unterhalt etwas zu verdienen. Das Bezirksgericht ließ dies jedoch nicht gelten, sondern verurteilte den 22jährigen Stanislaw Jasteczel zu 1 Jahre Gefängnis. (a)

**Ein gemütlicher Dieb.**

Der Miłodowa 9 in Chojny wohnhafte Fabrikarbeiter Maximilian Rawski traf am 27. Juni d. Js. bei der Heimkehr aus der Arbeit in seiner Wohnung eine Unordnung an. In der Meinung, es seien Diebe in der Wohnung gewesen, rief er den Hauswächter herbei und beide begannen nun zu forschen, ob ein Diebstahl verübt worden war. Von den Wertgegenständen fehlte nichts. Nur im Speiseschrank waren fast sämtliche Speisevorräte, die sich Rawski als Junggeselle zugelegt hatte, verschwunden und eine Flasche Schnaps geleert. Nur spärliche Reste der Speisevorräte lagen auf dem Tisch und in dem Speiseschrank umher, ein Beweis dafür, daß jemand ein Mahl in der Wohnung gehalten hatte. Rawski durchsuchte nun mit dem Hauswächter die ganze Wohnung und beide Männer entdeckten schließlich ganz unerwartet im Bett einen fremden Mann, der sich über die Ohren mit der Schalbede zugedeckt hatte und schlief. Unsanft aus der Ruhe gestört, wurde der Mann nach dem Polizeikommissariat abgeführt, wo er sich als der 27jährige Julian Wisniewski erwies. Wisniewski, der obdach- und erwerbslos ist, gab an, daß er einen Nachschlüssel gefunden habe und mit diesem die Tür zu der Wohnung Rawskis geöffnet habe, ohne die Absicht, einen Diebstahl auszuführen. Da er hungrig war und in der Wohnung reichliche Speisevorräte und einen guten Schnaps vorfand, habe er sich einmal gründlich sattgeessen und hierauf schlafen gelegt.

Gestern hatte sich der gemütliche Dieb vor dem Stadtgericht zu verantworten, das den 27jährigen Julian Wisniewski zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)



Die neuen Wagen der deutschen Reichsbahn,

die selbst bei einer Geschwindigkeit von über 100 Stundenkilometer ihre ruhige gleichmäßige Gangart bewahren und frei von Erschütterungen sind.



# Vor den Augen seiner Freunde zermalmt.

## Schredlicher Tod eines Lohnaufmannes unter den Rädern der Eisenbahn.

An der Eisenbahnüberfahrt in der Nähe von Andrzejow ereignete sich ein schredlicher Unglücksfall, dem der Lodzger Kaufmann Salomon Winkler, 50 Jahre alt, zum Opfer gefallen ist. Winkler, der mit seiner Familie in Sosneczn, Gemeinde Nowosolna, in der Sommerfrische weilte, unternahm gestern mit einigen Bekannten einen Spaziergang, wobei die ganze Gesellschaft zu dem Eisenbahnübergang gelangte. Die Schranken des Ueberganges waren geschlossen, da gerade ein Personenzug aus Lodz ankam. Sämtliche Teilnehmer des Ausfluges blieben an der Schranke stehen, nur Winkler wollte eilig vor dem heranfahrenden Eisenbahnzuge über das Gleis gelangen. Diese

unbegründete Eile wurde ihm zum Verhängnis, da er stolperte und zu Boden stürzte. Im nächsten Augenblick kam der Eisenbahnzug herangebraust. Der am Boden liegende Winkler wurde von den Rädern der Lokomotive erfasst und zu einer unförmlichen Masse zermalmt. Der Zug wurde sofort vom Maschinensführer angehalten, doch konnten unter den Rädern der Lokomotive nur noch die unförmlichen Teile der Leiche Winklers hervorgeholt werden. Der tragische Unfall hat unter den zahlreichen Sommerfrischlern in Andrzejow und der Umgegend großes Mitgefühl hervorgerufen, da Winkler eine bekannte Persönlichkeit gewesen ist. (a)

## Aus dem Reiche.

### Liquidierung der Krankenkasse in Petrikau.

Bei der bereits gemeldeten Reorganisierung der Krankenkassen war die Liquidierung einiger gegenwärtig bestehenden Kreiskrankenkassen vorgesehen, wobei an deren Stelle größere Einheiten der Krankenkasse gebildet werden sollten. Gegenwärtig erfahren wir, daß im Zusammenhang mit der Durchführung der Sparmaßnahmen die Krankenkasse in Petrikau liquidiert werden soll. Das südliche zu dieser Krankenkasse gehörige Gebiet wird an die Krankenkasse in Tschensochau angeschlossen, während das östliche Gebiet der Tomaszower Krankenkasse und das südwestliche Gebiet der Lodzger Krankenkasse zugeteilt werden sollen. Das Versicherungsamt hofft aus dieser Reorganisation wesentliche Ersparnisse in der Verwaltung zu erzielen. Ein Teil der Beamten soll entlassen werden, während die übrigen den Krankenkassen in Tomaszow und Lodz zugeteilt werden sollen. Die Liquidierung der Petrikauer Krankenkasse soll schrittweise nach einem festgesetzten Plan vorgenommen werden, jedoch noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt sein. (a)

### Der Banditenüberfall in Lagiewniki.

#### Polizeistreifen in den umliegenden Wäldern.

Gestern bereits berichteten wir über den furchtbaren Raubüberfall in Lagiewniki, wobei der 50jährige Landwirt Piotr Makowski bekanntlich erschossen und dessen Sohn Boleslaw schwer verletzt wurden. Dieser Ueberfall hat die ganze Kreispolizei auf die Beine gebracht. Trotz seiner schweren Verletzung hat Boleslaw Makowski der Polizei eine genaue Personalbeschreibung der Banditen gegeben. Gestern unternahm ein größeres Aufgebot berittener und Fußpolizei in Begleitung von Geheimpolizisten Streifen durch die Wälder von Lagiewniki, Rogi und die Dörfer Dobra, Mostule usw., wobei einige verdächtige Personen verhaftet wurden. Vermutlich haben an dem Ueberfall 6 Banditen teilgenommen, von denen 4 in die Wohnung eingebrungen waren und zwei weitere wahrscheinlich draußen Wache hielten, um nicht überrascht zu werden. Die während der Polizeistreifen festgenommenen verdächtigen Personen wurden gestern der bei dem Ueberfall heil dabongekommenen Frau des ermordeten Landwirtes Malowski, Katarzyna, gegenübergestellt, doch dürfte dies kaum zur Ermittlung der Verbrecher beitragen, da die Banditen beim Ueberfall Masken trugen. Die Polizeistreifen werden eifrig fortgesetzt und bis in den Lenczyner und Brzeziner Kreis ausgedehnt. (a)

### Wieder ein fliegender Sarg abgefliezt.

#### Der Sergeant-Pilot tot, der Mechaniker schwer verletzt.

Die tragischen Unglücksfälle in der polnischen Militärfliegerei sind schon seit Jahren an der Tagesordnung. Junge Menschenleben werden hier dem Militarismus geopfert, der, ohne Rücksicht auf die Gefahr für die Menschenleben, es sich zum Ziele gesetzt hat, eine starke kriegsgerüstete Fliegerei zu besitzen. Alle Hinweise auf die mangelhafte Konstruktion der Apparate halfen nichts und immer mehr junger Leute werden den „fliegenden Särgen“ anvertraut.

Am Dienstag ereignete sich in Puzig wieder ein schweres Flugzeugunglück. Während eines Übungsfluges ertitt ein Militärwasserflugzeug der Konstruktion „Latham“ in etwa 100 Meter Höhe einen Motordefekt. Der Pilot verlor die Gewalt über das Flugzeug und dasselbe stürzte in das Meer. Der Ausprall auf das Wasser war so gewaltig, daß das Flugzeug vollständig zertrümmert wurde. Der Sergeant-Pilot Jozef Gawlik erlitt den Tod auf der Stelle, während der Mechaniker Fencke mit schweren Verletzungen aus dem Wasser gezogen wurde.

### Dörfernotierungen.

Geld.	London	49 37
Dollar U.S.A.	Newyork	8 92
	Paris	34 99
Schecks.	Brag	26 44
	Schwelz	174 20
Berlin	Wien	125 50
Lanzig	Italien	46 71

**Brzeziny.** Schlimme Folgen übermäßigen Alkoholgenusses. Der Einwohner des Dorfes Slowilow, Kreis Brzeziny, Julian Kosinski kam gestern mit Landprodukten nach Lodz und trank sich hier einen gehörigen Rausch an. Auf dem Nachhausewege schlief Kosinski auf dem Wagen ein. In der Nähe des Dorfes Lipiny stürzte der betrunkene Landmann vom Wagen, wobei der Hinterrad über ihn wegging. Er erlitt den Bruch einer Hand und Verletzungen an der Schädeldecke. Man brachte ihn nach einem Krankenhaus in Brzeziny. (a)

**Zdunsta-Wola.** Den Gläubiger erschlagen. Der 42 Jahre alte Antoni Sotial aus dem Dorfe Barzeczewice im Kreise Zdunsta-Wola hatte vor einiger Zeit von dem 40 Jahre alten Wincenty Kaczmarek 25 Floty geliehen und ihm als Sicherheit einen Wechsel gegeben. Da er den Wechsel nicht auslöste, übergab Kaczmarek die Angelegenheit dem Gerichtsvollzieher. Darüber aufgebracht, begann Sotial mit seinem Gläubiger einen Streit, in dessen Verlauf er ihn mit einer Wagenrunge niederschlug. Der Mörder wurde verhaftet. (p)

**Thorn.** Motorrad-Unglück. Ein schmerzhaftes Unglück ereignete sich Montagabend auf der Culm-Thorner Chaussee bei Pizga, Kreis Thorn. Ein Winiarzki und ein Kulanowski, die einen Motorradausflug unternommen hatten, fuhren in voller Fahrt auf ein Fuhrwerk auf. Die Folgen waren schredlich. W. erlitt auf der Stelle den Tod und K. zog sich sehr schwere Verletzungen zu, u. a. einen Armbruch. Auch wurde ihm die eine Gesichtshälfte ganz aufgerissen.

**Neustadt.** Tödlicher Unfall. Montag nachmittag stürzte in Reda aus dem Lastauto der Danziger Aktienbrauerei während voller Fahrt der Arbeiter Schlab. Die Tür, an die er sich gelehnt hatte, öffnete sich selbst und führte den Sturz herbei. Sch. brach sich das Genick und war sofort tot.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Der evang.-luth. Posaunenchor der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz** veranstaltet am Sonnabend, den 15. August, um 1 Uhr nachmittags, im Zollerischen Garten „Malinuwet“ an der Brzeziner Chaussee ein großes Gartenfest verbunden mit Ueberraschungen für groß und klein, wie Sternschießen, Scheibenschießen, Hahnschlagen für Damen, Glücksrad usw. Die Musik liefert das eigne Orchester. Für reichhaltiges Biskett ist bestens gesorgt. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Chors sind aufs herzlichste eingeladen.

# Die Dörfer brennen.

## Drei große Dorfbrände an einem Tage. — Fast eine halbe Million Schaden.

In der Nacht zu Donnerstag entstand im Dorfe Toporzyc, Gemeinde Zielona, Kreis Radomsl, auf dem Gehöft des Landwirtes Pawel Wloszczynski ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Bei Ausbruch des Brandes lagen sämtliche Dorfbewohner bereits in tiefem Schlaf. Der Brand breitete sich auf 12 weitere Gehöfte aus, noch bevor an eine Rettungsaktion gedacht werden konnte. Auf den großen Feuerchein hin eilten einige benachbarte Dorffeuerwehren zu Hilfe herbei, doch kamen diese bereits zu spät und mußten sich auf die Erhaltung der vom Feuer noch nicht ergriffenen Gebäude beschränken. Durch den Brand wurden

12 Wohnhäuser, 17 Scheunen mit der diesjährigen Ernte, 14 Viehställe und 18 Geräteschuppen vollständig vernichtet.

In den Flammen sind einige Pferde und Kühe ungetötet. Der Brandschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 250 000 Floty. Durch die polizeiliche Untersuchung wurde festgestellt, daß der Brand durch den Anecht des Wloszczynski, Jan Kluga, verursacht wurde, der einen glimmenden Zigarettenstummel in der Scheune achtlos fortgeworfen hatte.

In derselben Nacht brach im Dorfe Raduczyc, Kreis Kallisch, ebenfalls ein gefährlicher Brand aus, durch den die

## Radio-Stimme.

Freitag, den 14. August 1931.

Polen.

**Lodz (233,8 M.)**  
12.10, 16- 17.15 und 19.20 Schallplatten, 18 Mandolinentonzert, 20.15 Sinfonietonzert, 22.30 Tanzmusik.

**Warschau und Krakau.**  
Lodzger Programm.

**Posen (896 Hz, 335 M.)**  
13.15 Schallplatten, 18 Mandolinentonzert, 20.15 Sinfonietonzert, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

**Berlin (716 Hz, 418 M.)**  
11.15 und 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.30 Jugendstunde, 18.50 Volkst. Unterhaltungsstunde, 19.40 Originalkomposition für Harmonium, 21.15 Budapestischer Streichquartett, 22.30 Tanzmusik.

**Breslau (923 Hz, 325 M.)**  
6.45, 11.35, 13.10, 13.50 und 16.30 Blasmusik, 18.15 Konzert, 20.15 Violintonzert, 21.25 Die Nationalhymne der außereuropäischen Länder, 22.20 Großer Preis von Ostdeutschland, Dauerrennen über 100 Km.

**Königsauerhausen (933,5 Hz, 325 M.)**  
12.05 und 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 16 Konzert, 20 Lustige Stunde, 21.15 Budapestischer Streichquartett, 22.30 Tanzmusik.

**Prag (617 Hz, 487 M.)**  
11.30, 12.05, 14.10 und 17.15 Schallplatten, 12.30 und 13.05 Konzert, 14.30 Nachmittagskonzert, 19.30 Lieder, 19.55 Bunte Stunde, 21 Violoncellokonzert, 21.30 Klavierkonzert, 22.15 Leichte Musik.

**Wien (581 Hz, 517 M.)**  
11.30 und 12.40 Schallplatten, 16 Konzert, 20 Operette „Der Traum-Expres“, 23 Aeltere Tanzmusik.

Vorträge und Plaudereien.

Heute um 17.35 Uhr spricht vor dem Mikrophon des Lemberger Senders Professor Dr. Kazimierz Abdukiewicz über das fesselnde Thema „Gibt es ein organisches Leben außerhalb der Erde?“ — Um 22 Uhr plaudert Waclaw Rogowicz in einem Vortrag unter dem Titel „Halbmond in Südblawien“ über die malerischen Städte Bosniens und der Herzegowina.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Bolens.

**Anmeldungen für die Begräbniskasse (U.U.R.).** Für Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Zentrum werden täglich von 6 bis 7 Uhr abends im Parteifokal, Petrikauer 109, Aufnahmeerklärungen zur Begräbniskasse ausgefolgt und entgegengenommen und die bezügliche Auskünfte erteilt.

**Lodz-Dt.** Freitag, 14. August, 7.30 Uhr abends, Vorstandsstzung.

**Lodz-Widzew.** Sonnabend, den 15. August, 10 Uhr vormittags, in der Privatwohnung des Vorsitzenden, Zagajnikowa 85, Vorstandsstzung.

**Nowo-Plotno.** Sonnabend, 15. August, 10 Uhr morgens, Vorstandsstzung.

**Chojny.** Sonnabend, den 15. August, um 10 Uhr vormittags, Vorstandsstzung mit Beisein der Vertrauensmänner.

**Kuda-Pabianicka.** Am Sonnabend, den 15. August, um 7 Uhr abends findet im Parteifokal, Gorna 43, eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: 1. Gründung einer Gesangssektion (gemischter Chor), 2. Sterbekasse. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Gebäude von 4 landwirtschaftlichen Gehöften vernichtet wurden. Hier brannten

4 Wohnhäuser, 6 Scheunen, 3 Viehställe und 4 Geräteschuppen

vollständig nieder. Durch die polizeiliche Untersuchung wurde festgestellt, daß der Brand auf dem Gehöft des Landwirtes Stanislaw Ludwisk entstanen war, der mit einer brennenden Naphthalampe in den Viehstall ging und dort die Lampe durch Unvorsichtigkeit umwarf. Ludwisk erlitt bei dem Versuch, den entstanenen Schaden zu löschen, erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf annähernd 80 000 Floty.

Im Dorfe Wola Koscielna, Kreis Turek, entstand auf dem Gehöft des Landwirtes Stanislaw Dombrowski ein Brand, der sich bei dem herrschenden heftigen Winde alsbald auf weitere 5 Gehöfte ausbreitete.

6 Wohnhäuser, 6 Scheunen und 10 Wirtschaftsgebäude wurden ein Opfer der Flammen.

Der Brandschaden beläuft sich auf beiläufig 150 000 Floty. Die Polizei ermittelte, daß der Brand durch einen schadhafsten Schornstein entstanen war. (a)



# DIE FABRIK

ROMAN v. MARLISE SONNEBORN  
(ERIKA FORST)

(21. Fortsetzung)

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Schwester, wenn Herr Wolt betgeseht ist — Sie wissen Bescheid?“

„Seien Sie ruhig, Herr Vorkant. Ich vergesse es nicht und der Doktor auch nicht — es ist alles vorbereitet.“  
„Ich fürchte, es ist fast schon zu spät“, leuchte Hell, von einem der quälenden Anfälle von Atemnot ergriffen, die die Folge seiner Brandwunden waren.

Nora wußte nicht, um was es sich handelte. Sie fragte nicht. Sie hielt seine Hand und schmeigte ihre blasse, kühle Wange darauf. Mochte Hell tun, was er wollte — das eine war gewiß: sie würde bei ihm sein dürfen. Neugier lag ihr fern. Sie schlürfte jede Minute an seiner Seite wie einen kostbaren Trant. Sie wußte ja, sie mußte ihn hergeben. Sie wollte ihr ganzes Leben in diesen Tagen — Stunden vielleicht nur — vorhernehmen. Sie hatte ja gar nicht geahnt, wie lieb sie ihn hatte.

Das Auto, das das Ehepaar Keffisch vom Bahnhof brachte, hielt gerade vor der Tür, als Hermann Wolt aus dem Krankenhaus zurückkam. Bleich und verwirrt begrüßte Alice den Bruder und eilte hinein, die Mutter zu umfassen. Eine bleierne Angst hatte sich ihrer bemächtigt, je näher sie der Heimat kam.

„Wer weiß, was inzwischen geschehen ist?“, fragte sie sich voll Sorge. „Wer weiß, ob das, was ich bereits erfahren habe, alles ist?“

Und während sie schluchzend und tröstend zugleich die geliebte zarte Gestalt umschlang, die ihr müde und doch voller Liebe auf halbem Wege entgegenkam, schien es ihnen beiden, als wären sie um so viel Jahre getrennt gewesen, als Tage zwischen Abreise und Heimkehr lagen. Alice flüsterte:

„Und Bob — ist Bob der einzige?“

„Ach, Alice, zwei noch außer ihm, die unter den Trümmern des Laboratoriums lagen. Und dann der Brand — ihr habt es noch nicht erfahren: Selbstentzündung von Gasen an der Unglücksstelle. Sie konnten es so schnell gar nicht bannen, das Feuer.“

Alice atmete auf. Das war ihre trübe Ahnung gewesen? Halb mechanisch forschte sie weiter:

„Aber Menschenleben hat dies nicht gekostet?“

Hermann, der mit Franz Keffisch und diesem flüsternd die Botschaft gebracht, die seiner noch harnte, stand in diesem Augenblick dicht hinter der Schwester; er hörte gerade noch die Worte der Mutter:

„Hell ist schwer verletzt — verbrannt; er wird nicht gesund werden, Alice.“

Die junge Frau schrie nicht auf, sie zuckte nicht einmal zusammen — sie saß hin wie von einer übermächtigen Gewalt zu Boden geschleudert. Hermann fing sie in seinen Armen auf, und über Alices bleiches Antlitz hinweg tauschten er und seine Mutter einen bedeutungsvollen Blick.

Die Ohnmacht währte nur einige Sekunden. Wie mit bewußtem Willen riß sich die junge Frau aus ihr empor.

„Laßt mich — ich...“ Sie warf Mantel und Hut achtlos hin. „Ist mein Mädchenstübchen in Ordnung? Eine Weile — einen kurzen Augenblick laßt mich allein.“

Franz Wolt hielt Keffisch zurück, der seiner Gattin folgen wollte.

„Daß sie, Franz, sie... Er war ihr Jugendfreund, ihr erster Verlobter — es ist so natürlich, daß es sie hart trifft. Sie braucht Alleinsein.“

„Der Tod ihres Bruders brachte sie nicht so außer Fassung“, erwiderte Franz in leichter Gereiztheit.

Frau Wolt hob beschwichtigend die Hand.

„Franz, ich fürchte, sie fühlt sich gegen ihn schuldig. Im übrigen: Hell Vorkant hatte sich an eurem Hochzeitstage mit seiner Kusine verlobt.“

„Das arme Mädel“, kam es Keffisch tief aus dem Herzen. „Und nun wird sie ihn unfehlbar verlieren?“

„Wenn kein Wunder geschieht!“

Alice verlor keine Minute. Sie warf sich ein altes, unscheinbares Mäntelchen über und zog sich eine Wettermütze tief in die Stirn.

Es ist fast Mittag, überlegte sie. Um drei Uhr ist die Trauerfeier; bis dahin bin ich zurück. Sie klingelte nach der alten Babette, der langjährigen Dienerin des Hauses, der sie bedingungslos vertrauen konnte.

„Babette, ich muß zu Hell Vorkant. Er ist...“

„Im Krankenhaus, Alicechen. Er ist...“

„Ich weiß, ich weiß! Babette, sag den andern, ich wolle ruhen. Ich bin bald wieder da.“

„Alicechen, Sie wissen doch...?“ Babette dachte an die Verlobung.

„Alles, alles, Babette — laß mich schon!“ Alice dachte an das Unglück.

Sie schlüpfte an der Alten vorbei und verließ das Haus durch den Eingang für die Diensthofen. So war sie sicher, von den übrigen nicht gesehen zu werden.

„Schwester, ich muß zu Hell Vorkant.“

Ihre Augen glühten erregt wie zwei dunkle Sterne, als sie im Krankenhaus um Einlaß bat. Man kannte sie und machte keine Schwierigkeiten — wies sie zurecht und führte sie.

„Es ist hoffnungslos?“ fragte Alice die Schwester, die zu Hells Station gehörte.

Die bewegte den Kopf diplomatisch hin und her.

„Wir hoffen, solange noch jemand atmet.“

In dem großen, weißen Zimmer stand das Bett mitten im Raum, von allen Seiten frei. Frau Barbara hatte vor wenigen Minuten ihren Sohn verlassen. Es gab tausenderlei für sie zu tun nach diesem furchtbaren Unglück, das die Fabrik betroffen. Wolt senior, nervös und gebrochen, verließ sich auf sie. Alle Anfälle kleinlicher und ein wenig weiblicher Eifersüchtelei waren von ihr abgefallen. Im Unglück hatte sie, des Unheils gewohnt, sich sogleich wiedergesunden.

Sie ließ Nora gewähren, rief sie nicht von Hells Seite.

„Ich bin froh, daß du bei ihm bist“, sagte sie sogar zuweilen und nickte ihr freundlich zu. Mich läßt man ja nicht einmal ruhig an der Seite meines sterbenden Sohnes, dachte sie bitter, und doch erfüllt und zufrieden von ihrer Aufgabe.

So traf Alice nur Nora, an der Seite von Hells Bett sitzend und seine Hand in der ihren haltend.

Sie hatte erwartet, Hell entsetzter zu finden. Den kranken, versengten Körper bedeckten ja Binden und die leichte Decke, die er ertragen konnte. Unwillkürlich atmete Alice auf: es scheint so schlimm doch nicht zu sein.

Nora wandte ihr den Rücken zu. Hell sah sie zuerst. Sie war leise eingetreten, ohne von der Schwester gemeldet zu werden.

Ein seltsamer Ausdruck huschte über sein Antlitz: Schmerz, Unruhe, aber auch Abwehr und Enttäuschung. Die junge Frau trat an sein Bett.

„Hell!“ Klang flehend ihre Stimme. Sie vergaß es, Nora zu begrüßen; ihre ganze Seele war erfüllt nur von dem einen Ziel. „Hell, du — du leibest sehr?“

„Ich sterbe, Alice“, erwiderte Hell so ruhig und gelassen, daß in diesem Ton ein bißchen von der alten Schelmererei, fast von dem alten Spott zu liegen schien. „Es ist lieb von dir, daß du kommst.“

Sie sah ihn forschend an, fast gespannt. Sie gierte nach einer Hoffnung.

„Du — bist doch gar nicht — so schlimm...“, stotterte sie erregt. „Hell, du wirst leben, und wir...“

„Irr dich nicht, Alice. Mein ganzer Körper ist eine große Wunde.“

„Sie wird heilen!“

Hell lächelte melancholisch.

„Werde gesund“, flehte Alice töricht und hilflos. „Wir wollen alles wieder gutmachen...“

„Was macht dein Gatte?“ forschte Hell mühsam.

„Laß ihn!“ Ungebuldig warf Alice ihr Haupt zurück.

„Was geht er mich an? Dein — dein ich, Hell, immer, immer gewesen! Sag ein Wort, und ich mache mich frei und bleibe bei dir...“

Noras Hand löste sich sanft von der Hells; sie wollte aufstehen und fortgehen. Aber Hells Blick irrite zu ihr herüber. Das machte auch Alice auf sie aufmerksam. Sie lächelte verwirrt.

„Nora, verzeih, ich habe dich gar nicht wahrgenommen. Laß mich, bitte, allein mit ihm!“

Hell schüttelte den Kopf.

„Nicht, Alice — nicht! Nora gehört hierher. Es ist ja alles zu spät. Alice, wir — du und ich — sind Loren gewesen. Ich weiß — noch heute nicht...“ Seine Stimme, heiser vor herabgerungenem Schmerz, versagte vor Schwäche.

„Alice“, bat Nora leise, „er kann solche Szenen nicht ertragen.“

Doch ehe Alice antworten konnte, fuhr Hell fort:

„Ich weiß ja heute noch nicht, warum...?“

Und Alice zögerte. Angesichts des schwer leidenden Menschen — ach, jetzt sah sie wohl, er war sehr krank — überwältigte sie fast die Torheit ihrer kleinlichen Empfindlichkeit. Und während große Tränen ihr über die schmalen und blassen Wangen liefen, sagte sie leise:

„Verzeih mir nur, ich bin so schuldig...“

„Warum?“ flehte er ungeduldig und mit der tyrannischen Nervosität eines Schwerleidenden, der keine Minute mehr verlieren mag.

Da beichtete sie stockend, voller Scham.

Er hielt die Augen geschlossen, den Kopf leicht in die Kissen zurückgelegt; keine Miene verzog sich in seinem hageren, fast ältlich gewordenen Antlitz, und als sie schweigend, verharrte er noch immer wie leblos. Nora hatte die Stirn gesenkt; sie lag auf Hells Hand, die ihre Rechte umschloß. Seltsame Empfindungen durchströmten sie.

Diese Beichte Alices anhören zu müssen, widerstrebte ihr an und für sich. Und dann kam — fern und vage, und dennoch wie ein scharfer Schmerz ihre Seele durchschneidend — eine Furcht hinzu: wenn er nun doch die andere wieder mehr liebte als sie? Zugleich raffte sie ihre ganze Kraft zusammen. Dann würde sie zurücktreten, ohne eine Miene zu verziehen. Hells letzte Tage gehörten ihm, ihm ganz allein, und niemand durfte seinen Wünschen entgegenstehen.

Als ob er ihre Gedanken fühlte, löste er — ehe er noch Alice nur mit einem Blick geantwortet, ehe sich die Starre seines Antlitzes geändert — seine Hand aus der ihren, legte sie auf ihr weiches, dunkles Haar und strich darüber, sanft und zärtlich. Sie hob den Kopf und sah ihn an — und er, die Lider hebend, begegnete ihrem Blick voll herzlicher Freundlichkeit.

Dann wandte er sich Alice zu

„Und darum — mußte ich — so unsagbar — leiden? Du weißt doch, wie ich habe, fremden, alsichwilligen Men-

schen meine Empfindungen zu zeigen. Und hatten sie — anderes als Geschäftsinteressen vermutet? Es war mir immer ein Vergnügen, zu tun, als ob ich wäre, wie sie dächten...“

Alice, noch immer am Bett stehend, zitterte an allen Gliedern.

„Verzeih — verzeih!“

„Ach, längst“, wehrte er müde. „Und seit du verlobt, vermählt... Es tat weh und war doch Erlösung von falscher, immer hindernder Hoffnung; es war auch Erlösung von der — unsinnigen — Liebe. Ich weiß fremdes Eigentum zu respektieren...“ Und dann nach kurzer Pause, die eine bittere Stille ausfüllte: „Werde glücklich, kleine Lise!“

Sie empfand, diese Vertraulichkeit war sehr brüderlich. „Geh heim“, fuhr er fort, weil sie nicht antwortete, „Sie warten auf dich!“

„Ich... Laß mich bei dir, Hell! Mein Mann muß sich drein finden. Ich gehöre zu dir...“

„Alice, weißt du denn nicht? Ich gehöre zu Nora.“

„Zu...?“ Sie begriff nicht.

„Wir haben uns verlobt“, bedeutete Nora leise und schamhaft, „kurz vor dem Unglück.“

Alices Mund schloß sich fest. Ihre Augen irrten von einem zum andern. Dann lachte sie leise, hysterisch auf.

„Das nennt man Treue...“

Hells Brauen zuckten. Ein heißer Zorn stieg in ihm auf, den er zwingen wollte — angesichts des Todes: wie sinnlos schien dies alles.

„Ich leide, Alice; die Schmerzen sind grausam — laß doch...“

„Und ich — und ich“, fuhr die Erregte ihn rücksichtslos an, „ich gelte gar nichts?“

Eine feste Hand legte sich auf ihre Schulter. Zurückfahrend blickte sie in Frau Barbaras ernstes und hartes Antlitz. Sie war umgekehrt, um ein vergessenes Aktenstück zu holen, das sie auf einem Tischchen liegen gelassen, nachdem sie es mit Nora flüsternd besprochen.

„Alice“, klang ihre dunkle Stimme mit furchtbarem Vorwurf, „du hast meines Sohnes Leben verdorben — laß ihm die Ruhe zum Sterben.“ Und sie führte die Willenlose zur Tür hinaus. „Geh heim, denke an deine Pflicht!“ mahnte sie draußen und schloß die Tür hinter ihr.

„Sinnlos — sinnlos das alles“, murmelte sie kopfschüttelnd, an das Bett ihres Sohnes zurückkehrend.

Ein paar heiße Tränen liefen über die Wangen des Kranken.

„Mutter“, flüsterte er leise, „Mutter — ich hatte keine Schuld.“

„Ich weiß es jetzt“, erwiderte sie hart. „Verzeih auch du mir!“

Sie reichte über das Bett hinweg Nora die Hand.

„Mein liebes Kind“, sagte sie schlicht. Und Nora küßte die schmale, weiße und doch so feste Hand der Mutter ihres Geliebten mit dankbarer Innigkeit.

Erich Happel hatte Seite an Seite mit Hell Vorkant gearbeitet. Er empfand ihn seither wie einen Kameraden. Sein furchtbares Schicksal lag ihm auf der Seele wie ein Alp. Man hatte, da die Arbeit in der Fabrik fast in allen Abteilungen mehrere Tage ruhen mußte, zu dem Aufräumungswerk fast ausschließlich Leute aus der Fabrik selbst herangezogen, weil man ihnen den Lohn zuwenden wollte, der für sie sonst ausgefallen wäre. Unter diesen war auch Happel. Sein stilles und nachdenkliches Wesen fiel den anderen auf, und sie drangen immer wieder in ihn: „Hast du was Besonderes, Erich?“

Er dachte an Hell Vorkant. Und er teilte seinen Kameraden seine Gedanken mit.

„Ich meine, wir könnten irgend etwas für ihn tun?“

„Mensch! Wir? Für den? Bist du doof? Was denn?“

„Sollen wir ihn bei lebendigem Leib ersticken lassen?“

„A ö n e n wir ihm helfen?“

„Ich hab' mal gehört“, besann sich Happel, „daß man Verbrannten neue Haut geben kann, die man gefunden Leuten abzieht.“

Manche lachten.

„Die ziehen uns so schon das Fell über die Ohren. Sollen wir selber ihnen unsere Haut auch noch anbieten?“

Andere wurden nachdenklich.

„Gehört hab' ich auch schon davon“, meinte ein alter Arbeiter, der bei allen Kameraden hoch in Ansehen stand.

„Und wenn das wäre, das wäre dann Menschenpflicht — da hörte alles andere auf...“

Zwei oder drei fanden sich bereit, falls es anginge, mit Happel zusammen das Opfer zu bringen.

„Man kann nicht sagen, daß er es recht um uns verdient hat“, sagte der eine, „aber das Unglück wird ihn befähigen machen.“

„Und man muß ihnen zeigen, daß man schließlich, wenn's drauf antommt, mindestens ebenso viel Menschlichkeit hat wie ihresgleichen“, hieß es von einem anderen.

„Wenn eure ehrliche Arbeiterhaut ihm man paßt“, höhnte noch ein anderer.

„Was geht es euch an?“ warf Happel hin. „Wir, nicht ihr, sind bereit, zu tun, wovon die Rede ist.“

„Werdet schon wissen, weshalb“, spottete man ihrer, „es soll euch wohl allerlei einbringen“

(Fortsetzung folgt.)



# Sport-Turnen-Spiel

## Fußballspiel Rumänien — Lodz.

Die Repräsentation von Rumänien spielt bekanntlich am Sonntag, den 23. August, in Warschau gegen Polen. Der rumänische Verband hat sich unmehr an den Lodzger Verband mit dem Vorschlag gewandt, ein Spiel in Lodz auszutragen, da seine Repräsentation nach dem Spiel gegen Polen am 26. August gegen Litauen in Romno und am 30. August in Danzig anträte. Der Lodzger Verband wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Spiel annehmen, das dann am 2. September in Lodz steigen dürfte.

## Zehnkampf um die Bezirksmeisterschaft.

Morgen und übermorgen kommt auf dem Sportplatz Kruschender in Babianice der Zehnkampf um die Lodzger Bezirksmeisterschaft der Leichtathleten zum Austrag. Gleichzeitig treten die Damen zur Dreikampf-Meisterschaft an.

## Murmi neuer Weltrekord.

Der bekannte finnische Weltrekordläufer Murmi startete unlängst in Glasgow in England, wo er über 4 Meilen einen neuen Weltrekord in der Zeit von 19 Min. 12,6 Sek. aufstellte. Den bisherigen Rekord, der nur um 3 Sekunden schlechter war, hielt der Engländer Schrubbs volle 26 Jahre.

## Fußballspiel Lodz — Krakau.

Am nächsten Sonntag begegnen sich die Fußballrepräsentationen von Krakau in Lodz, um den vom „Gryf“ gestifteten Pokal.

## Radrennen ans polnische Meer.

In der Woche vom 23. bis 30. August veranstaltet der Warschauer Radfahrer-Bezirksverband ein Radrennen Warschau—Gdingen—Warschau betitelt „Radrennen bis ans polnische Meer“. Die Gesamtstrecke beträgt 1100 Kilometer und führt über Thorn und Stargard. Die Retourfahrt geht über Graudenz und Bloclawel. Das Ziel befindet sich in Warschau auf der Rennbahn in „Dnasty“. An diesem Rennen werden voraussichtlich alle Chausseefahrer, darunter ebenfalls die besten von Lodz, teilnehmen.

## Abendrennen im Helenenhof.

Nach längerer Pause veranstaltete die Sportvereinigung auf ihrer Radrennbahn im Helenenhof am

Mittwoch Rad- und Motorradrennen. Die Veranstaltung fand am Abend bei elektrischer Beleuchtung statt. Es war dies der Anfang einer Reihe vorgesehener Abendrennen, die in erster Linie dazu beitragen sollen, die Fähigkeiten unserer Radler und Motorradfahrer durch ständige Inanspruchnahme auf ein höheres sportliches Niveau zu bringen. Diese Art Veranstaltungen waren für unsere Akteure auf dem Zement ein längst empfundenes Bedürfnis und daher sind die Maßnahmen der „Union“ aufs herzlichste zu begrüßen.

Der erste Abend brachte, wie zu erwarten war, keinen starken Besuch, diejenigen aber, die trotz des kühlen Wetters gekommen waren, wurden von dem gebotenen Sport voll auf befriedigt.

Den ersten Teil des Abends füllten die Lodzger Radfahrer mit einem 50-Runden-Mannschaftsrennen aus. Es starteten folgende 7 Paare: Klatt-Schmidt (Union), Raab (S.P.) — Paul (Sturm), Fiedler (Union) — Elsner (Sturm), Diegel-Wyrwich (Sturm), Freund (Union) — Bernhardt (Sturm), Zimmermann-Gutsche (Union) und Mühlfeld-Wittelsch. Das Rennen wurde flott gefahren und spitzte sich zu einem Duell zwischen den Paaren Klatt-Schmidt und Paul-Raab zu. Klatt-Schmidt waren jedoch die Schnelleren in den Spurts und siegten trotz des Sturzes von Schmidt in der Schlussrunde mit 15 Punkten vor Paul-Raab 14 Punkte. Einen wohlverdienten dritten Platz belegten die aufstrebenden Fiedler-Elsner mit 11 erungenen Punkten. Den vierten Platz belegten Diegel-Wyrwich mit 6 Punkten. Auch die übrigen Paare legten sich tapfer ins Zeug und so gestaltete sich dieses kurze Mannschaftsrennen zu einer interessanten Darbietung.

Der zweite Teil war den Motorradfahrern reserviert. Hier traten Solomachinen wie auch Motorräder mit Beiwagen in Aktion. Von diesen Rennen kann nur Lobenswertes gesagt werden. Diejenigen, die unsere Fahrer bei den ersten Dirt-Track-Rennen gesehen haben, werden am Mittwoch von dem großen Fortschritt derselben freudig überrascht gewesen sein. Eine ganz besonders schneidige Fahrt legte Webb an den Tag, welschem auch unstrittbar der erste Platz gebührt. Auf dem Zement trat dagegen Berko? hervor. Die Beiwagenrennen waren eine Beute des Wegener, der mit seiner Maschine durch schneidige Fahrt die großen, starken Maschinen in den Schatten stellte.

Im großen und ganzen verläuft die „Union“ mit

diesem Abendrennen für so viele eine recht gute Wochen-tageszerstreuung. Bei gutem Willen und sorgfältiger Ausarbeitung von netten Programmen werden sich diese Abendveranstaltungen sicherlich bei den zahlreichen Sportanhängern und Sympathikern einbürgern. Wb.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

### Präsidium des Bezirksvorstandes.

Das Präsidium des Bezirksvorstandes tritt allwöchentlich am Sonnabend zwischen 6 und 7 Uhr abends zu einer Sitzung zusammen. Die Mitglieder des Präsidiums sind in Parteianglegenheiten an folgenden Tagen zu sprechen:

- Vorsitzender Gen. Kronig — Sonnabend von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr abends;
- 2. Vorsitzender Gen. Seidler — Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 7 Uhr abends;
- Sekretär Gen. Heile — täglich nachmittags im Redaktionslokal;
- Kassenwart Gen. Göring — Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends.

Lodz-Güb. Der Ortsgruppenvorstand gibt hiermit bekannt, daß die Bibliothek an jedem Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends geöffnet ist.

## Deutscher Kultur- und Bildungs-Berein „Fortschritt“

Schachsektion. Es wird hiermit unseren Mitgliedern zur Kenntnis gebracht, das die Eröffnung des vom Lodzger Bezirkschachverband veranstalteten individuellen Preis-turniers am Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Lokale des „Fortschritt“, Petrikauer Str. 109, stattfindet. Es wird um pünktliches Erscheinen sämtlicher Teilnehmer ersucht.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Die Singstunden des gemischten Chores finden jeden Montag um 1/2 Uhr abends statt. An diesen Abenden werden auch neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorstand

## Wir warten auf dich. Bist du schon

Leser der „Lodzger Volkszeitung“?

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

# 23. Polnische Staatslotterie

## 4. Klasse, 2. Ziehungstag.

28147 72 254 318 577 843 935 29272 89 406 18	621 38 53 703 34 93023 101 18 77 96 203 59 525	76 798 827 89 159018 82 333 474 523 644 963 88.
593 671.	33 74 623 720 842 57 68 94616 834 95079 182 225	160052 101 43 290 331 36 62 79 495 161219 74
30020 46 54 102 85 242 50 431 503 604 44 73	87 94 472 674 77 757 96145 429 588 835 97194 322	310 17 447 503 22 27 92 710 804 49 86 162028 48
916 31177 250 311 42 77 595 621 53 794 883 98	37 538 690 724 961 98075 272 427 504 16 606 23	121 43 239 72 408 507 37 80 649 163036 301 84
941 32010 130 76 273 479 751 836 88 932 33054	99189 99 540 73 92 681 722 882 900.	432 51 635 65 733 36 62 164067 88 123 42 243 387
197 276 653 716 23 46 78 825 62 77 991 34369 871	100116 52 202 60 93 303 521 31 851 939 101027	427 28 551 165010 82 114 218 38 318 655 820 938
35014 15 164 244 385 435 670 906 36035 78 147	154 250 357 58 403 532 791 833 42 102035 62	166027 321 401 79 600 753 69 167173 330 50 66
76 379 447 75 953 37035 37 107 43 76 364 419 50	306 498 519 40 671 731 998 103278 95 598 656 829	681 722 30 76 831 998 168032 174 75 249 319 431
77 668 73 787 98 816 83 38025 94 167 299 312	104341 68 76 402 592 616 769 921 105135 81 265	520 52 60 684 809 169021 44 54 169 237 332 46
416 687 805 39070 84 374 438 782 94 915 37.	325 702 106001 316 535 38 769 107181 223 95 479	481 515 41 55 80 799 988.
40375 449 64 552 603 41015 39 153 206 494	542 641 797 853 108008 238 70 359 448 72 546 820	170078 143 227 313 94 410 557 49 623 910
653 728 90 42064 225 410 21 45 77 516 882 955	76 109117 75 740 813 34.	171034 160 222 47 70 395 480 97 558 59 69 797
56 69 78 43399 443 653 894 922 44151 79 270 369	110045 106 286 91 477 546 645 746 954 60	855 932 92 172053 105 475 95 552 609 713 173047
427 539 608 798 808 970 45274 339 471 556 64 681	111055 276 457 583 708 112020 92 368 445 84 518	130 96 239 330 74 469 522 667 705 36 68 83 89
767 74 827 46140 84 301 17 87 712 47147 66 216	94 644 58 730 65 77 918 31 113016 44 285 320	174040 84 146 208 305 446 561 970 76 175047 53
67 328 809 64 981 48114 315 466 809 94 949 65	541 720 92 860 72 939 114245 52 624 94 750 96	54 127 67 240 336 92 656 853 84 997 176151 514
93 49140 293 443 87 572 845 991.	97 837 115128 400 40 68 542 84 671 828 99 116002	50 788 944 177017 49 113 87 248 463 74 90 660
50157 87 264 322 448 694 706 829 51126 418	28 601 861 97 117117 161 739 924 118101 27 307	754 332 33 35 84 178164 75 293 345 464 545 64
833 34 49 52081 140 256 68 346 59 405 13 16 677	463 633 704 74 119354 409 541 698 814.	68 618 86 873 179016 264 370 426 80 84 527 89
735 824 42 97 52018 385 405 529 743 54070 191	120096 276 378 85 402 48 948 121042 45 118	87 726 63 82 972 84 99.
264 634 808 68 99 992 55079 217 54 68 975 56103	288 590 91 657 77 752 907 59 93 122144 351 591	180271 90 407 48 52 680 85 777 928 98 181011
393 411 542 817 18 57080 268 81 335 430 72 500	675 704 38 68 843 941 123054 56 136 67 208 20	328 461 638 57 744 944 182242 463 71 541 938
675 713 74 58013 197 210 58 437 43 60 673 964	32 44 57 356 584 619 84 731 802 912 21 82 124217	183128 50 206 347 73 86 420 90 521 695 766 81
59024 117 204 23 417 29 665.	83 85 418 563 610 83 85 760 828 927 125051 140	906 89 184073 201 347 443 580 94 95 644 61 702
60038 110 81 95 202 65 414 24 550 723 888	222 83 757 868 126244 498 624 775 845 980 97	893 968 185249 538 610 82 823 937 186030 375
957 61115 200 41 78 340 447 79 638 798 907 62296	127197 541 62 640 46 747 877 128200 40 65 330	415 40 584 625 715 807 187012 151 329 72 438
408 65 803 63123 85 299 566 750 84 812 39 65	81 437 68 657 758 129012 97 126 81 201 355 87	559 85 614 811 13 34 188048 144 201 2 351 612 51
64032 310 85 429 545 608 21 48 96 765 72 919	626 798.	743 189428 65 650 77.
65079 438 566 74 654 82 980 66037 305 405 598	130306 22 536 578 725 72 942 131020 113 38	190154 99 334 67 892 968 191185 291 421 53
697 901 67219 509 652 851 52 94 68154 266 497	54 79 570 132153 338 83 92 520 37 732 45 870 73	507 64 93 619 751 870 927 42 43 192088 126 374
606 789 892 69059 128 297 332 678 81 82 721 70	912 133013 113 277 408 552 80 621 42 739 43 837	400 59 603 8 744 193036 94 103 31 36 60 208 74
879 93 982 87.	93 935 134278 384 470 578 853 77 920 40 135067	439 624 90 98 735 45 70 194096 108 97 234 358 68
70046 87 258 69 423 70 87 507 35 694 944	304 578 90 699 740 878 903 136027 135 387 427	89 498 626 707 853 78 195026 131 206 357 404 74
71198 386 581 691 765 950 72070 74 418 92 697	667 852 926 76 137075 231 348 80 84 584 763 911	709 881 917 196132 35 242 349 493 505 601 39 48
930 31 37 73285 86 319 551 833 960 76 74356 534	99 138503 93 613 139086 189 92 211 447 700 932.	908 71 197118 374 428 63 66 85 679 95 922 46
74 858 76 971 75007 15 167 248 96 396 613 44	140059 197 394 495 758 812 965 71 141240 303	198121 31 232 499 664 715 16 844 975 199192 209
895 76019 20 117 38 237 62 323 426 640 81 84	532 66 854 142026 221 59 458 95 593 608 801 42	37 92 327 94 426 77 98 642 714 920.
77311 424 43 603 78030 155 405 508 26 778 903	75 964 143097 182 213 78 555 65 602 755 72 817	200019 84 230 84 387 449 539 802 17 54 919
63 79123 241 373 679 797 923.	24 144070 86 99 228 98 694 708 66 95 876 922	23 201061 95 123 234 36 69 327 44 720 833 961
80083 167 86 374 488 656 62 704 21 31 50 70	23 86 145236 6 1515 61 653 763 99 889 91 146000	202055 91 94 141 256 308 23 432 67 69 609 729
75 879 957 81207 66 519 739 54 82008 286 95 342	215 35 317 449 755 147077 340 548 806 75 918	853 203006 78 202 54 382 204028 33 68 113 48
46 511 98 705 912 99 83063 433 596 688 766 98	148041 152 549 742 938 149302 33 54 451 532 846	200 23 350 66 97 509 12 61 688 743 964 205002
867 942 84090 179 296 553 648 82 714 20 928 94	55 958.	132 94 258 99 338 45 67 467 72 500 28 633 742
85065 472 625 763 856 61 86109 64 311 16 86 470	150042 394 516 24 26 651 63 749 65 82 98 944	801 941 69 206029 93 103 20 92 99 311 401 62
71 505 654 740 896 930 81 87000 65 106 88 90	91 151020 366 407 527 61 790 811 921 152192 224	503 44 64 668 81 701 42 906 207082 124 252 620
257 68 341 82 454 580 94 96 721 993 88102 68	339 66 662 827 939 153105 12 305 37 724 94	80 748 54 853 995 209022 48 84 91 195 423 80
258 370 95 555 608 42 754 806 7 932 89092 99	154152 487 590 681 895 954 155000 151 210 48	641 79 748 77 209329 495 551 89 644 709 75 867
239 461 83 582 647 67 780 93 946 70.	323 77 88 414 53 654 759 156015 24 139 41 379	968.
90030 119 219 436 621 27 733 835 908 91048	446 581 95 716 73 80 891 903 38 157061 193 295	
53 140 232 508 674 944 92088 374 403 19 24 73	504 627 713 80 84 967 158125 243 72 335 47 402	



### Dankagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres Lieben

## Eduard Kaiser

Sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, die dem Toten das letzte Geleit gegeben und die auch darüber hinaus in so mannigfacher Form ihre treue Anhänglichkeit an den Verbliebenen bezeugt haben. Insbesondere liegt es uns am Herzen, Herrn Konfistorialrat Pastor Dietrich für seine von hehrster Freundschaft zeugenden, aufopfernden Mühewaltungen und für die ergreifenden Worte in der Kirche, in der Leichenhalle und am Grabe unseren tief empfundenen Dank auszusprechen. Des Weiteren danken wir Herrn Pastor Bispfi für seine dem Toten und uns gewidmeten erhebenden Worte, den Herren Pastoren Ostermann, Schmidt und Michalis, den Kirchenkollegien, den Redaktionen der „Freien Presse“, der „Neuen Lodzjer Zeitung“ und der „Lodzjer Volkszeitung“, den zahlreichen Gesang-, Posaunen- und Sportvereinen sowie kirchlichen Organisationen, den Herren Ehrenträgern und den vielen Kranzspendern. Ihnen allen — wenn auch wegen der Fülle nicht im einzelnen aufgeführt — gebührt unser heißer Dank.

Die Hinterbliebenen.



### Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem Ableben unsers Vereinsmitgliedes, Herrn

## Josef Brauner

in Kenntnis zu setzen. Das Andenken des Verstorbenen, der uns immer ein treues Mitglied war, werden wir stets in Ehren halten. Die Mitglieder werden ersucht, an der am Sonnabend, den 15. ds. Mts. um 3.30 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wlczajnskastr. 179 aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

### Deutsches Gymnasium in Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 31. August, um 9 Uhr morgens, statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden vom 24. August an täglich von 12-1 Uhr mittags in der Gymnasialkanzlei Sw. Jana 6 angenommen. Mitzubringen sind Geburtschein, Impfchein und das letzte Schulzeugnis.

## Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1930 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P., Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r. i z dn. 31 sierpnia 1930 r., o regulowaniu cen na przetwory zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607 i Nr. 60 poz. 480), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 12 sierpnia 1931 roku niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu miasta Łodzi Nr. 695 z dnia 13 sierpnia 1931 zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

### Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 1.80	15. szynka gotowana	zł. 6.00
2. „ bez dokładki	„ 2.20	16. szynka surowa wędzona	„ 3.20
3. schab i baleron	„ 3.00	17. „ bez kości	„ 3.60
4. słonina	„ 2.60	18. baleron gotowany	„ 5.60
5. salceson	„ 2.70	19. „ surowy	„ 4.60
6. sadło	„ 2.60	20. boczek surowy wędzony	„ 3.00
7. kielbasa krajana	„ 2.80	21. „ gotowany	„ 3.40
8. „ serdelowa	„ 2.80	22. szmalc	„ 2.80
9. „ pasztetowa	„ 3.80	23. słonina paprykowana	„ 3.60
10. serdelki	„ 3.80	24. poledwica sur. wędz.	„ 6.00
11. podgarlana	„ 1.60	25. rolada	„ 3.80
12. czarna	„ 1.60	26. parówki	„ 4.60
13. kaszanka	„ 1.20	27. siekane mięso	od umowy
14. krakowska	„ 3.80	28. kielbasa surowa	od umowy

### NA MIĘSO CIEŁĘCE za 1 kg.

w hurcie		w detalu	
2. cielecina normalna	zł. 1.75	1. cielecina normalna	zł. 2.00
1. „ koszerna	„ 1.82	2. „ koszerna	„ 2.10

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I-ej instancji według art. art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 3000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 14 sierpnia 1931 roku.

Prezydent m. Łodzi (—) Br. Ziemięcki

### Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Ortsgruppen

## „Lodz-Zentrum“ und „Lodz-Süd“

Am Sonntag, den 16. August 1. J., veranstalten beide Ortsgruppen im Garten „Sielania“ an der Pabianicer Chaussee (letzte Haltestelle vor der Brücke — Tramtillet für 10 Gr.) gemeinsam das diesjährige

## große Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Rahnfabri, Glücksrad, amerikanischer Verlosung, Kinderumzug, Auffzug zweier Luftballons, Gesangsvorträge des Männer-Chores des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“

Musik liefert das **Widzewer Feuerwehrorchester** unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters **Chomacki**.

Der Garten ist für Ausflügler schon u. 9 Uhr morgens geöffnet.

Eintritt 1 Pl.

Kinder frei.

### Vom langen Abendkleid

mit allem Zierat, vom halblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen

## 80 Modelle

(davon 20 auf dem doppelseitigen

Gratis-Schnittbogen) in

## BEYERS MODE-FÜHRER

Bd. I. Damenklg. 1.90M  
Bd. II. Kinderklg. 1.20M  
überall erhältlich  
Verlag Otto Beyer  
Leipzig-Berlin

Zum Bezug des „Modenführers“ und aller Beyer'scher Verlagserscheinungen empfiehlt sich insbesondere die Buch- u. Zeitschriftenhandlung „**Vollspresse**“ (Administration d. „Lodzjer Volkszeitung“), Lodz, Beztikauer 109.



### Kirchengefangverein der St. Trinitatis Gemeinde.

Den Herren Mitgliedern wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die

## Singstunden

wiederum regelmäßig stattfinden und werden die Herren Activen ganz besonders ersucht zu denselben pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.



### Ch.-Muth. Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde.

Am Sonnabend, den 15. August um 1 Uhr nachmittags veranstalten wir im Zoller'schen Garten „**Malknute**“ an der Brzejziner Chaussee ein

## Großes Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, Rahnfabri, Fahrschlagen für Damen und anderen Ueberraschungen. Alle Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Chors sind hierzu aufs herzlichste eingeladen. — Für Ausflügler ist der Garten um 10 Uhr früh geöffnet.

Um rege Teilnahme bittet die Verwaltung. N. B. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest Sonntag, den 16. August statt. — Tramverbindung mit Linie 1 und 6 bis zur Endstation.

## Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut- und venerische Krankheiten, Untersuchung von Blut und Ausfluß, Elektrotherapie, Diathermie

Andrzejka 5, Telephon 159-40

Empfängt von 8-11 und 5-9 Uhr abends  
Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Für Damen besonderes Wartezimmer

## Dr. med. Z. RAKOWSKI

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Rachenkrankheiten  
11 Piotrkowska Nr. 9 Tel. 127-61

Sprechstunden von 12-2 u. 5-7;

in der Heilanstalt Zaleska 17 u. 10 1/2-11 1/2 u. 2-3

## Dr. N. LERNER

Spezialarzt für Kinderkrankheiten  
ist zurückgekehrt.

Zachodnia 64 \* Tel. 113-09

Empfängt von 8 bis 5 Uhr nachm.

## Zahnärztliches Kabinett

Glatwa 51 Sandombka Tel. 74-93

Empfangsstunden: von 9-2 und 3-7.

## LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

## Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere

auch ganz zerfallene

Musikinstrumentenbauer

J. Hübner,

Alexandrowska 64.

Anzeigen haben in der „Lodzjer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!